

Geschäftsbericht 2000

AXA Colonia Lebensversicherung AG



Kennzahlen

	2000	1999 ¹⁾
Beitragseinnahmen in Mio. DM		
Posten I.1.a) der GuV	3.845	3.778
Versicherungsbestand ²⁾		
– in Mio. DM laufende Beiträge	3.586	3.522
– Anzahl der Verträge in Tausend	2.162	2.166
Neuzugang ²⁾		
– in Mio. DM laufende Beiträge	390	483
– in Mio. DM Einmalbeiträge	287	351
Abgang ²⁾ durch Storno		
– in Mio. DM laufende Beiträge	178	149
– in Prozent der mittleren laufenden Beiträge	4,9	4,8
Leistungen zugunsten unserer Kunden in Mio. DM	5.661	5.655
davon		
– ausgezahlte Leistungen in Mio. DM	3.423	3.162
– Zuwachs der Leistungsverpflichtungen in Mio. DM	2.238	2.493
Verwaltungskosten in % der Bruttobeiträge	3,1	3,1
Kapitalanlagen in Mio. DM	35.865	33.585
Nettoverzinsung des laufenden Geschäftsjahres	7,6	8,1
Nettoverzinsung der vergangenen drei Jahre ³⁾	7,7	7,8
Bruttoüberschuss in Mio. DM	1.222	1.322
Jahresüberschuss in Mio. DM	83,9	62,0
Dividendenausschüttungssumme in Mio. DM	106,1	70,9
Dividende in DM je Stückaktie		
– ohne Steuergutschrift	2,10	0,90
– mit Steuergutschrift	3,00	1,29
Bonus		
– ohne Steuergutschrift	4,90	3,09
– mit Steuergutschrift	7,00	4,41
Gezeichnetes Kapital in Mio. DM	76	76
Eigenkapital in Mio. DM	310	297

¹⁾ Gemeinsame Werte für AXA Colonia Lebensversicherung AG und Albingia Lebensversicherungs-AG
(Ausnahme: Dividende je Stückaktie)

²⁾ Die Angaben zu Beiträgen beziehen sich auf selbstabgeschlossene Haupt- und Zusatzversicherungen, die Angaben zur Anzahl nur auf selbstabgeschlossene Hauptversicherungen

³⁾ ohne Depotforderungen

Inhalt

Mitglieder des Aufsichtsrats	4	Gewinnverwendungsvorschlag	25
Mitglieder des Vorstands	5	Bericht des Aufsichtsrats	26
Vorsitzende der Geschäfts- leitungen der deutschen Zweigniederlassungen	6	Jahresabschluss	28
Mitglieder des Beirats	7	Bilanz zum 31. Dezember 2000	28
Wichtige Ereignisse im Jahr 2000	10	Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000	32
Lagebericht	12	Anhang	34
Überblick über den Markt- und Geschäftsverlauf	12	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	34
Geschäftsergebnis	13	Angaben zur Bilanz	40
Beitragseinnahmen	13	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	47
Kapitalanlageergebnis	13	Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	49
Kostenverlauf	13	Sonstige Angaben	73
Leistungen für unsere Kunden	14	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	77
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	14	Anlagen zum Lagebericht	80
Jahresüberschuss	15	Betriebene Versicherungsarten	80
Eigenkapitalausstattung	15	Statistische Angaben	82
Bestandsentwicklung	16	Adressen	84
Versicherungsbestand	16		
Neuzugang	16		
Abgang	17		
Kapitalanlagebestand	18		
Zeitwerte der Kapitalanlagen	19		
Risiken der zukünftigen Entwicklung	20		
Sonstige Angaben	23		
Ausblick auf das Geschäftsjahr 2001	24		



“Heim, KinderGesundheit, Absicherung der Zukunft.
Für alle Vorsorge- und Finanzierungsfragen
ist die AXA unser Partner”

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Claas Kleyboldt (Vorsitzender)

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der AXA Colonia Konzern AG
Köln

Noël Richardson (stellv. Vorsitzender)

Directeur International der AXA
Paris

Dr. Helmut Reitze

stellv. Chefredakteur beim ZDF
Wiesbaden

Gerhard Roggemann

Mitglied des Vorstands der
Westdeutsche Landesbank AG
Düsseldorf

Dr. Erhard Schipporeit

Mitglied des Vorstands der e.on AG
Düsseldorf

Gustav Adolf Schröder

Vorsitzender des Vorstands der Stadtsparkasse Köln
Köln

Klaus Schütze

Angestellter
Köln

Manfred Weyrich

Angestellter
Köln

Aus dem Aufsichtsrat ist ausgeschieden:
Manfred Rimmel (am 30. August 2000)

MITGLIEDER DES VORSTANDS

Dr. Claus-Michael Dill

Vorsitzender

Dr. Ulrich Guntram

Controlling

Frank J. Heberger

Personal, Recht, Allgemeine Verwaltung, Revision

Dr. Wolfram Nolte

Produktmanagement, Mathematik,
Unternehmensentwicklung,
Firmenkundengeschäft, Finanzen

Rolf Richter

Ausschließlichkeitsvertrieb, Maklervertrieb,
Marketing

Norbert Rohrig

Betriebsorganisation, Informationssysteme

Dr. Dieter Rosenbaum

Privatkundengeschäft

Gernot Schlösser

Fremdvertriebe

Jutta Stöcker

Rechnungswesen, Steuern

VORSITZENDE DER GESCHÄFTS-
LEITUNGEN DER DEUTSCHEN
ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

Erich Altmann

Zweigniederlassung Stuttgart

Manfred H. Berg

Zweigniederlassung Frankfurt

Dr. Peter-Mathias Bühring-Uhle

Zweigniederlassung Berlin

Karl-Christian Hertenberger

Zweigniederlassung München

Michael Kärcher

Zweigniederlassung Köln

Volker Reifenscheid

Zweigniederlassung Düsseldorf

Ingo Thedens

Zweigniederlassung Hamburg

MITGLIEDER DES BEIRATS
PERSONENVERSICHERUNGEN
UND FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Prof. Dr. Rupert Scholz

Vorsitzender
Vorsitzender des Rechtsausschusses des
Deutschen Bundestags
Berlin

Dieter Robert Adam

Geschäftsführer der BDA-Wirtschaftsgesellschaft
für Hausärzte mbH
Köln

Prof. Dr. Eggert Beleites

Präsident der Landesärztekammer Thüringen
Jena

Dr. Gunther Berger

Mitglied des Aufsichtsrats
der Gerresheimer Glas AG
Düsseldorf

Detlef Bierbaum

Mitinhaber des Bankhauses
Sal. Oppenheim jr & Cie. KGaA
Köln

Dr. Hans Biermann

Vorstandsvorsitzender der
MedCon Health Contents AG
Köln

Dr. Dieter Boeck

Hauptgeschäftsführer des Marburger Bunds
– Bundesverband –
Bonn

Bernd Bothe

Chief Executive Officer der
Metro Cash & Carry GmbH
Düsseldorf

Prof. Dr. Horst Bourmer

Köln

Dr. Horst Brandt

Bremen

Prof. Dr. J. F. Volrad Deneke

Ehrenpräsident des Bundesverbands
der Freien Berufe
Bonn

Dr. Hubertus Erlen

Vorsitzender des Vorstands der Schering AG
Berlin

Dr. Hasso Freiherr von Falkenhausen

Chairman of the Board der DataCard Corporation
Bad Homburg

Dr. Wolfgang Feimuth

Vorsitzender des Vorstands
der Maternus-Kliniken AG
Hannover

Horst Gellert

Vorsitzender der Geschäftsführung
der DeTeCon GmbH
Bonn

Manfred Gilles

Verbandsdirektor des
Freien Verbands Deutscher Zahnärzte e.V.
Bonn

Dr. Reinhard Göhner

Hauptgeschäftsführer und Mitglied des
Präsidiums der Bundesvereinigung der Deutschen
Arbeitgeberverbände
Berlin

Dr. Ralph Gutmann

München

Jan von Haefen

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Metax AG
und der Franz Haniel & Cie. GmbH
Hamburg

Wilhelm Hecker

Vorsitzender des Vorstands
der Marseille-Kliniken AG
Hamburg

**Constantin Freiherr Heereman
von Zuydtwyck**

Hörstel

Jürgen Helf

Mitglied des Vorstands der
Deutschen Apotheker und Ärztebank eG
Düsseldorf

Dr. Fritz-Heinz Himmeleich

Köln

Dr. Wilfried Kaiser

München

Wilhelm Dietrich Karmann

Mitglied der Geschäftsführung
der Wilhelm Karmann GmbH
Osnabrück

Dr. Udo von Klot-Heydenfeldt

Persönlich haftender Gesellschafter
der B. Metzler seel. Sohn & Co. KGaA
Frankfurt/Main

Robert J. Koehler

Vorsitzender des Vorstands der SGL Carbon AG
Wiesbaden

Bernd Kosegarten

Geschäftsführender Gesellschafter
der Kosegarten Unternehmensberatung GmbH
Hamburg

Dr. Manfred Krüper

Mitglied des Vorstands der Veba AG
Düsseldorf

Werner von Langen

Köln

Dr. Ernst W. Leffers

Gutsverwaltung Böckel
Rödinghausen

Dr. Ulrich Lehner

Mitglied der Geschäftsführung der Henkel KGaA

Dr. Claus Liesner

Geschäftsführer der AMC
Asset-Management-Consulting GmbH
Hamburg

Axel Markus

Schwabach

Wolfgang H. Müller

Mitglied des Vorstands
der Hypothekenbank in Essen AG
Essen

Dr. Hans Nuißl

Persönlich haftender geschäftsführender
Gesellschafter der SchmidtBank
Hof/Saale

Dr. Karl Wilhelm Pohl

RAe Pohl & Merrem
Köln

Gerhard Roggemann

Mitglied des Vorstands
der Westdeutschen Landesbank Girozentrale
Düsseldorf

Dr. Klaus G. Schlede

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Deutsche Lufthansa AG
Köln

Dr. Andreas Schleef

Mitglied des Vorstands der Audi AG
Ingolstadt

Dr. Carl Hermann Schleifer

Vorsitzender des Vorstands der Damp Holding AG
Damp

Helmut Schnabel

Leiter Asset Management der Pensionskasse der
Mitarbeiter der Hoechst-Gruppe WaG
Frankfurt/Main

Dr. Adolf Freiherr Spies von Büllenheim

Hückelhoven

Udo G. Stark

Geschäftsführender Gesellschafter
der B + B Frankfurt GmbH
Frankfurt/Main

Dr. Franz-Martin Suchan

Geschäftsführer der W & S Capital Consult GmbH
Frankfurt/Main

Bendix Todsén

Optronik Consulting GmbH & Co. KG
Hamburg

Heiner Tropitzsch

Stuttgart

Gunnar Uldall

Arbeitsgruppe Wirtschaft und Technologie
der CDU/CSU-Bundestagsfraktion
Berlin

Albrecht Wandel

Geschäftsführender Gesellschafter der
Wandel Holding GmbH & Co. KG
Pfullingen

Dr. Kuno Winn

stellv. Vorsitzender des Hartmann-Bundes
Hannover

Dr. Franz A. Wirtz

Gesellschafter und Beiratsmitglied
der Grünenthal GmbH
Aachen

Gerd Woriescheck

Mitglied des Vorstands der Babcock Borsig AG
Oberhausen

Wichtige Ereignisse im Jahr 2000

Verschmelzung mit der Albingia Lebensversicherungs-AG

Das vergangene Geschäftsjahr war für unsere Gesellschaft durch zwei wichtige Ereignisse geprägt. Anfang Oktober 2000 ist die Albingia Lebensversicherungs-AG rückwirkend zum 1. Januar 2000 auf die AXA Colonia Lebensversicherung AG verschmolzen worden. Entsprechende Beschlüsse hatten die Aktionäre beider Gesellschaften auf den Hauptversammlungen am 7. Mai 2000 (AXA Colonia) bzw. 19. Mai 2000 (Albingia) gefasst. Ebenfalls zum 1. Januar 2000 wurde die Albingia Versicherungs-AG auf die AXA Colonia Versicherung AG verschmolzen. Unsere Gesellschaft hat durch diese Maßnahme wesentlich an Größe und Marktbedeutung gewonnen. Einschließlich des zuvor von der Albingia Lebensversicherungs-AG erzielten Beitragsvolumens von 0,5 Mrd. DM ist die AXA Colonia Lebensversicherung AG mit einem Beitragsaufkommen von 3,8 Mrd. DM im Berichtsjahr die Nummer sechs unter den deutschen Lebensversicherern.

Die rechtliche Verschmelzung und gleichzeitige technisch-organisatorische Zusammenführung der Systeme beider Gesellschaften gelang innerhalb von nur 17 Monaten, nachdem die AXA Colonia Konzern AG im Mai 1999 die Mehrheit an der Albingia übernommen hatte. Wir haben dabei die Verwaltung weitgehend am Standort Köln, unter Beibehaltung einer Außenstelle in Hamburg, zusammengezogen. Wie schon bei der Verschmelzung mit der Nodstern Lebensversicherungs-AG im Jahr 1999 wurde auch in diesem Fall bewusst der Weg gewählt, die vorhandenen Kräfte auf einen Markennamen zu konzentrieren und damit die Schlagkraft und den Bekanntheitsgrad unseres Unternehmens

weiter zu steigern.

Durch die Verschmelzung der Albingia-Gesellschaften mit der AXA Colonia Lebensversicherung AG und der AXA Colonia Versicherung AG wird der AXA Colonia Konzern ab dem Jahr 2002 jährliche Kostenvorteile in Höhe von rund 150 Mio. DM erzielen. Davon werden in Form höherer Überschussanteile auch die Versicherungsnehmer unserer Gesellschaft profitieren. Ein weiterer wesentlicher Gesichtspunkt für die vollständige Integration der Albingia in den AXA Colonia Konzern war der unaufhörlich härter werdende Wettbewerb in der Versicherungswirtschaft, der alle Anbieter zunehmend zur Nutzung von Synergien zwingt. Unabhängige Experten sagen voraus, dass sich die Zahl der Versicherungsunternehmen in Deutschland in den nächsten zehn Jahren von derzeit 650 auf etwa die Hälfte verringern wird.

Strategische Neuausrichtung des AXA Colonia Konzerns

Das zweite wichtige Ereignis für unsere Gesellschaft im Berichtsjahr war die im Juni 2000 verkündete strategische Neuausrichtung, mit der die AXA Colonia den Herausforderungen der Zukunft begegnet und auf Erfolgskurs bleiben will. Deren Kernstücke sind die Multikanalstrategie, das heißt die Vernetzung sämtlicher Transaktions- und Kommunikationsvorgänge zwischen Kunden und Unternehmen, eine deutliche Verstärkung der E-Business-Aktivitäten und die Konzentration auf primäre Handlungsfelder. Dazu gehört in Bezug

auf die AXA Colonia Lebensversicherung AG vor allem die Stärkung des Vorsorgegeschäfts. Der Bedarf des Einzelnen an privatwirtschaftlichen Lösungen zur Sicherung des Lebensstandards im Alter wächst ständig, wie nicht zuletzt das aktuelle Vorhaben der Bundesregierung zur Installierung einer zusätzlichen privaten oder betrieblichen Vorsorge neben der gesetzlichen Rente zeigt.

Unser Unternehmen stellt sich diesen Bedürfnissen, indem wir unsere Ausschließlichkeitsvermittler dabei unterstützen, sich zu kompetenten Full-Service-Vorsorgemanagern zu entwickeln. Im Vordergrund steht die persönliche, lebensbegleitende Beratung mit sparten- und produktübergreifenden Komplettlösungen aus den Bereichen Lebens- und Krankenversicherung, Investmentfonds, Finanzierungen, Bausparen und betrieblicher Altersversorgung. Dabei arbeitet unsere Gesellschaft mit mehreren Unternehmen des AXA Colonia Konzerns und der AXA-Gruppe zusammen.

Besonders intensiv wird künftig die Zusammenarbeit mit der AXA Bank AG sein, die am Jahresanfang 2001 ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen hat und die Position des AXA Colonia Konzerns im Vorsorgebereich deutlich stärken soll. Die AXA Bank wird im Laufe des Jahres als Kundenplattform für Anlage- und Finanzprodukte des AXA Colonia Konzerns eingerichtet. Für den Marktauftritt wird auch die AXA Colonia Lebensversicherung geeignete Produkte beisteuern, zum Beispiel Beitragsdepots, Policendarlehen und Hypotheken-Tilgungspolizen. Die Abrundung der Palette an Finanzdienstleistungen durch die AXA Bank wird zu einer stärkeren Kundenbindung beitragen, die auch der Lebensversicherung zugute kommt.

Seit Januar 2001 ist – als ein wesentlicher Bestandteil der Multikanalstrategie des AXA Colonia Konzerns – das neue AXA-Finanzportal online, das den langjährigen erfolgreichen Internetauftritt „AXA Colonia online“ ablöst. Der neue Auftritt (Internet-Adresse: www.axa-colonia.de) bietet eine Vielzahl von neuen Serviceelementen, Rechnern und Hilfen in den Bereichen Finanz- und Lebensplanung. Als erster deutscher Finanzdienstleister

wird unseren Kunden im zugangsgeschützten Bereich „My AXA“ eine nahezu vollständige Übersicht über ihre bestehenden Verträge sowie die Online-Initiierung von 5 Standardgeschäftsprozessen angeboten. Mit der Risiko-Lebensversicherung wird dort das Angebot der Online-gestützten Vertragsabschlüsse ausgebaut.

Produktangebot erweitert

Im Produktbereich hat sich unsere Gesellschaft im Berichtsjahr auf die Neu- und Weiterentwicklung von Angeboten in den Wachstumssegmenten konzentriert. So haben wir die Berufsunfähigkeitszusatzversicherung durch eine berufsgruppenspezifische Kalkulation noch stärker auf Zielgruppen ausgerichtet und uns damit für die Reform der Erwerbsminderungsrenten, die den meisten Bürgern in Zukunft deutliche Nachteile bringt, optimal positioniert. Um noch besser von dem Wachstum im Bereich der fondsgebundenen Versicherungen zu profitieren, ist zusätzlich zur fondsgebundenen Lebensversicherung eine fondsgebundene Rentenversicherung eingeführt worden. Als erfolgreich hat sich auch der Verkauf von White-Label-Produkten erwiesen, bei dem für bestimmte Vertriebspartner maßgeschneiderte Produkte mit individuellen Fonds konstruiert werden. Darüber sind wir den veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen gefolgt und haben für unsere konventionellen Angebote die rechnungsmäßige Verzinsung von 4 auf 3,25% verringert.

Wie eingangs erwähnt, ist durch die Verschmelzung mit der Albingia Lebensversicherungs-AG das Geschäftsvolumen unserer Gesellschaft gegenüber 1999 deutlich gestiegen. Um dennoch eine Vergleichbarkeit mit dem vorherigen Geschäftsjahr zu ermöglichen, sind im nachfolgenden Lagebericht die Angaben aus den Einzelabschlüssen der AXA Colonia Lebensversicherung und der Albingia Lebensversicherung für 1999 addiert dargestellt.

Lagebericht

Überblick über den Markt- und Geschäftsverlauf

Nach dem Neugeschäftsboom des Jahres 1999, der durch die Regierungspläne zur Besteuerung von Lebensversicherungen ausgelöst worden war, ging die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge im abgelaufenen Jahr erwartungsgemäß deutlich zurück. So lag 2000 nach den derzeit vorliegenden Zahlen der Zuwachs der gebuchten Beiträge marktweit bei nur noch 3,7%, nachdem er im Vorjahr 11,9% betragen hatte. Die laufenden Neugeschäftsbeiträge gingen marktweit um 40,8% und die Einmalbeiträge aus dem Neugeschäft um 8,9% zurück.

Unsere Gesellschaft verzeichnete im vergangenen Jahr einen Rückgang der laufenden Neugeschäftsbeiträge um 9,2% auf 390,1 Mio. DM. Auch das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag ging um 18,1% auf 287,4 Mio. DM zurück. Demgegenüber wuchs der Bestand an laufenden Beiträgen um 1,8% auf 3,59 Mrd. DM. Bezogen auf die versicherte Summe nahm der Versicherungsbestand unserer Gesellschaft netto um 2,0% auf 106,7 Mrd. DM zu. Die Stornoquote stieg, bezogen auf die laufenden Bestandsbeiträge, geringfügig um 0,1 Prozentpunkt auf 4,9%.

Das ordentliche Kapitalanlageergebnis (ohne fondsgebundene Lebensversicherung) stieg um 24,5% auf 2,36 Mrd. DM, während sich das außerordentliche Kapitalanlageergebnis von 732,6 Mio. DM im Vorjahr auf 275,2 Mio. DM verringerte. Insgesamt übertraf das Kapitalanlageergebnis mit 2,63 Mrd. DM nochmals leicht den Vorjahreswert, obwohl es 1999 durch steuerliche Sondereinflüsse sehr hoch ausgefallen war. Die Nettoverzinsung sank von 8% im Vorjahr auf

7,6%, da das Zinsniveau bei neu angelegten Rententiteln zurückging und wir unsere Reserven zugunsten künftiger Ausschüttungen schonten.

Die gesamten Leistungen für unsere Kunden aus Zahlungen für Abläufe, Rückkäufe, Todes- und Heiratsfälle sowie für Renten einschließlich der zugehörigen Überschussanteile und Anteile aus der Direktgutschrift stiegen auf 3,42 Mrd. DM (1999: 3,16 Mrd. DM). Das entspricht einer Steigerung von 8,2% gegenüber dem Vorjahreswert.

Die Verwaltungskostenquote blieb mit 3% weiterhin unter dem Vergleichswert des Marktes, der bei 3,4% liegt. Bei insgesamt anhaltend günstigem Risikoverlauf und geringfügig gestiegenem Kapitalanlageergebnis betrug der Bruttoüberschuss 1,22 Mrd. DM. Davon wurden 1,14 Mrd. DM – das sind 93,1% – der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt, um sie für die Überschussbeteiligung unserer Kunden zu verwenden. Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres betrug 83,9 Mio. DM. Aufgrund einer Sonderausschüttung aus Gewinnrücklagen von 22,6 Mio. DM zur Vermeidung steuerlicher Nachteile aus der Unternehmenssteuerreform 2000 erhöht sich der Bilanzgewinn auf 106,6 Mio. DM.

Geschäftsergebnis

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beiträge wuchsen im Berichtsjahr um 1,8% auf insgesamt 3,84 Mrd. DM. Dabei nahmen die laufenden Beiträge um 3,7% auf 3,55 Mrd. DM zu, während sich die gebuchten Einmalbeiträge um 17,4% auf 287,4 Mio. DM verringerten. Anders als einige Wettbewerber die Konditionen über dem derzeitigen Marktzins bieten, halten wir uns beim Geschäft mit Einmalbeiträgen weiterhin bewusst zurück, um eine Subventionierung neuer Verträge zu Lasten der Versicherungsgemeinschaft und der Aktionäre zu vermeiden. Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung stiegen um 0,5% auf 400,1 Mio. DM.

Kapitalanlageergebnis

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen – betrug 2,63 Mrd. DM und lag damit um 0,2% über dem Vorjahreswert. 1999 hatte das Kapitalanlageergebnis allerdings wegen des durch die Steuerreform verursachten Sondereffekts der Wertaufholung ein überdurchschnittlich hohes Niveau erreicht. Auf das ordentliche Ergebnis abzüglich der Aufwendungen für Kapitalanlagen entfielen 2,36 Mrd. DM (+24,5%). Gleichzeitig konnte ein außerordentliches Ergebnis von 275,2 Mio. DM erzielt werden (1999: 732,6 Mio. DM). In diesem Ergebnis sind Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 468,2 Mio. DM und 20,9 Mio. DM Zuschreibungen im Rahmen der Wertaufholung enthalten. Die Gewinne erzielten wir vor allem mit 328,1 Mio. DM im Segment Aktien und Investmentanteile durch Gewinnmitnahmen in Zeiten hoher Börsenkurse. Weitere 78,3 Mio. DM Ertrag

entstanden aus dem Abgang von Beteiligungen sowie 8,6 Mio. DM aus Wertpapierverkäufen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir Immobilien mit einem Buchwert von 54,9 Mio. DM an Immobilienfonds der AXA Investment Managers Deutschland GmbH verkauft und dabei einen Ertrag von 30,3 Mio. DM realisiert. Insgesamt erzielten wir aus der Veräußerung von Immobilien Gewinne in Höhe von 53,2 Mio. DM.

Den Gewinnen standen Abgangsverluste in Höhe von 197,0 Mio. DM vornehmlich im Aktienbereich gegenüber Abschreibungen auf Kapitalanlagen wurden in Höhe von insgesamt 42,5 Mio. DM vorgenommen, wovon 25,2 Mio. DM auf Normalabschreibungen im Immobilien- und Grundbesitzbereich entfielen.

Die Nettoerrendite der Kapitalanlagen – berechnet nach der Formel des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft – ging wegen des niedrigeren Zinsniveaus bei neu angelegten Rententiteln und wegen unserer Politik, die Reserven zugunsten künftiger Ausschüttungen zu schonen, auf 7,6% (1999: 8,1%) zurück.

Kostenverlauf

Die gesamten Abschluss- und Verwaltungskosten lagen mit 578,9 Mio. DM um 6,2% unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf das geringere Neugeschäft zurückzuführen. Die Abschlusskostenquote blieb mit 5,1% (1999 4,9%) der gesamten Beitragssumme des Neugeschäfts im erwarteten Bereich. Mit 3,1% blieb die Verwaltungskostenquote gegenüber dem Vorjahr unverändert. Sie lag damit weiterhin deutlich unter dem Marktniveau von 3,4%.

Leistungen für unsere Kunden

Im Jahr 2000 zahlten wir an unsere Kunden 3,42 Mrd. DM für Abläufe, Todes- und Heiratsfälle sowie Renten und Rückkäufe aus. Dies sind 8,2% mehr als im Vorjahr. Rund die Hälfte der Leistungen entfiel wiederum auf Auszahlungen für Abläufe. Die Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern (Deckungsrückstellungen, Überschussguthaben und Rückstellung für Beitragsrückerstattung) erhöhten sich um 2,24 Mrd. DM oder 6,8% auf 35,18 Mrd. DM. Insgesamt nahmen damit die Leistungen für unsere Kunden um 0,1% auf 5,66 Mrd. DM zu.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Der Bruttoüberschuss für das Berichtsjahr betrug 1,22 Mrd. DM (1999: 1,32 Mrd. DM). Dieser war allerdings im Vorjahr durch steuerliche Sondereinflüsse besonders hoch ausgefallen. Außerdem fielen im Berichtsjahr weitere Kosten für die Integration der Albingia an. Von dem Bruttoüberschuss des Berichtsjahres wurden 1,14 Mrd. DM (1999: 1,26 Mrd. DM) oder 93,1% (1999: 95,3%) als Überschussbeteiligung für unsere Kunden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Die Entnahme zugunsten unserer Kunden stieg

auf 849,3 Mio. DM (1999: 835,9 Mio. DM), so dass sich die Rückstellung für Beitragsrückerstattung um 9,4% auf 3,35 Mrd. DM erhöhte. In Relation zu den Beitragseinnahmen nahm die Rückstellung für Beitragsrückerstattung damit von 81,1% im Vorjahr auf 87,2% zu.

Somit können wir auch weiterhin eine wettbewerbsfähige Überschussbeteiligung gewährleisten. Die Überschussanteilsätze für die einzelnen Abrechnungsverbände und Tarife sind im Anhang dieses Geschäftsberichts auf den Seiten 49 bis 72 dargestellt.

Jahresüberschuss

Der nach Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und nach Steuern verbleibende Jahresüberschuss lag mit 83,9 Mio. DM (1999: 62,0 Mio. DM) deutlich über dem Wert des Vorjahres. Im Steueraufwand wirkte sich die Verwendung von EK 45 aus der Auflösung von

in Mio. DM

	2000	1999
Jahresüberschuss	83,9	62,0
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	22,6	9,0
Gewinnvortrag 0,1		–
Bilanzgewinn	106,6	71,0

Gewinnrücklagen entlastend aus. Andererseits waren die steuerfreien Erträge im Berichtsjahr deutlich niedriger als im Vorjahr. Die Rücklagenauflösung glich allerdings nicht vollständig die außerordentlich hohen steuerfreien Erträge aus dem Vorjahr aus. Der Jahresüberschuss wird wie folgt verwendet:

Eigenkapitalausstattung

Unsere Eigenkapitalausstattung stellt sich zum 31. Dezember 2000 unter Berücksichtigung der Verschmelzung mit der Albingia Lebensversicherungs-AG zum 1. Januar 2000 wie folgt dar:

in Mio. DM

	2000	Verschmelzungsbilanz zum 1.1. 2000	1999 ^{*)}
Gezeichnetes Kapital	75,8	75,8	65,7
Kapitalrücklagen	80,7	80,7	41,7
Gewinnrücklagen	47,2	69,8	69,8
Bilanzgewinn	106,6	71,0	52,5
Eigenkapital	310,3	297,3	229,7

^{*) nur AXA Colonia Lebensversicherung AG}

Durch die Verschmelzung der Albingia Lebensversicherungs-AG auf die AXA Colonia Lebensversicherung AG erhöhte sich das Grundkapital der AXA Colonia Lebensversicherung AG zum 1. Januar 2000 von 65,7 Mio. DM auf 75,8 Mio. DM. Die Erhöhung erfolgte durch die Ausgabe von 2.023.400 auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnbeechtigung ab dem 1. Januar 2000. Die Kapitalrücklage der AXA Colonia Lebensversicherung AG nahm um die Differenz zwischen dem auf die Aktionäre der Albingia Lebensversicherungs-AG entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals der AXA Colonia Lebensversicherung AG und dem buchmäßigen Reinvermögen gemäss der Schlussbilanz der Albingia Lebensversicherungs-AG zu.

Bestandsentwicklung

Versicherungsbestand

Der gesamte Bestand stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Mrd. DM Versicherungssumme und um 64,0 Mio. DM an laufendem Jahresbeitrag. Zum Ende des Geschäftsjahres betreute unsere Gesellschaft 2162.169 Verträge (-0,2%) mit einer Versicherungssumme von 106,7 Mrd. DM (+2,0%) und einem laufenden Jahresbeitrag von 3,59 Mrd. DM (+1,8%). Der Markt verzeichnete einen Rückgang der Vertragsanzahl um 0,4% sowie einen Zuwachs der versicherten Summe um 4,6% und des laufenden Beitrags um 2,0%.

Die Zusammensetzung des Bestands unserer Gesellschaft hat sich nur unwesentlich verändert. Den Schwerpunkt unseres Geschäfts bilden nach wie vor die Einzel-Kapitalversicherungen mit einem laufenden Beitrag von 2,40 Mrd. DM (-2,8%) und einem Bestandsanteil von 67,0%

(1999: 70,2%). Nach jahrelangen, jeweils deutlichen Steigerungen konnte unsere Gesellschaft im Jahr 2000 erstmals keinen Zuwachs bei den Rentenversicherungen verzeichnen. Dies hatte seinen Grund vor allem in unserer Zurückhaltung gegenüber Rentenverträgen gegen Einmalbeitrag. Gemessen am laufenden Jahresbeitrag ging der Rentenversicherungsbestand um 0,8% auf 658,4 Mio. DM zurück. Mit einem Anteil von 18,3% (1999: 18,9%) bilden die Rentenversicherungen aber immer noch die zweitgrößte Bestandsposition. Bei den fondsgebundenen Lebensversicherungen konnten wir erneut Marktanteile hinzugewinnen. Ihr Bestand hat sich wie bereits im Vorjahr abermals fast verdoppelt und lag zum Ende des Geschäftsjahres bei 220,7 Mio. DM. Damit erhöhten sie ihren Anteil am Gesamtbestand von 3,4% auf 6,2%. Die Kollektivversicherungen stiegen um 13,8% auf 250,0 Mio. DM. Ihr Anteil am Gesamtbestand betrug 7,0%.

	Ifd. Beitrag für ein Jahr in Mio. DM	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anteil am Bestand in % 2000	Anteil am Bestand in % 1999
Bestandsgliederung nach Versicherungsart				
- Einzel-Kapitalversicherungen einschließlich Vermögensbildungsversicherung	2.402,4	-2,8	67,0	70,2
- Risikoversicherungen	54,9	+14,4	1,5	1,4
- Rentenversicherungen	658,4	-0,8	18,3	18,9
- Fondsgebundene Lebensversicherungen	220,7	+85,9	6,2	3,4
- Kollektivversicherungen	250,0	+13,8	7,0	6,1
Gesamt	3.586,4	+1,8	100,0	100,0

Neuzugang

Marktweit ging der Neuzugang im Jahr 2000 nach dem starken Neugeschäftswachstum des Vorjahres um 27,2% bei den gesamten Beiträgen zurück. Hieran waren die laufenden Beiträge mit einem Minus von 40,8% und die Einmalbeiträge mit 8,9% beteiligt. Die Anzahl der Vertragsabschlüsse verringerte sich um 29,1% und die neu abgeschlossene Versicherungssumme um 277%.

Der Neuzugang unserer Gesellschaft nahm im Berichtsjahr wie erwartet wegen der Vorzieheffekte, die 1999 durch die beabsichtigte Besteue-

rung von Lebensversicherungen eingetreten waren, um 19,2% auf 390,1 Mio. DM laufenden Jahresbeitrag ab. Bei den Einmalbeiträgen war im gleichen Zeitraum ein Rückgang von 8,1% auf 287,4 Mio. DM zu verzeichnen. Bezogen auf die versicherte Summe lag der Neuzugang mit insgesamt 10,01 Mrd. DM um 2,6% unter dem Vorjahreswert. Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge verringerte sich um 5,6% auf 1.851.600. Die aus dem Neuzugang resultierende Gesamtbeitragssumme – definiert als laufender Jahresbeitrag multipliziert mit der Beitragszahlungsdauer

zuzüglich der Einmalbeiträge – betrug 9,00 Mrd. DM.

Den Schwerpunkt unseres Neugeschäfts bildeten mit einem Anteil von 38,5%, bezogen auf den laufenden Jahresbeitrag, weiterhin die Einzel-Kapitalversicherungen. Gemessen an dem laufenden Neugeschäftsbeitrag lag der Anteil der

Rentenversicherungen bei 9,9%. Der neu abgeschlossene Jahresbeitrag bei den fondsgebundenen Lebensversicherungen stieg um 53,6%. Ihr Anteil am Neuzugang wuchs damit abermals und erreichte 29,2%. Der Anteil der Kollektivversicherungen am gesamten neu abgeschlossenen Jahresbeitrag stieg von 8,0% auf 9,1%.

	Ifd.Beitrag für ein Jahr in Mio. DM	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anteil am Neuzugang in % 2000	Anteil am Neuzugang in % 1999
Neuzugang nach Versicherungsart				
– Einzel-Kapitalversicherungen einschließlich Vermögensbildungsversicherung	150,1	–32,1	38,5	45,7
– Risikoversicherungen	13,0	+10,6	3,3	2,4
– Rentenversicherungen	77,6	–43,6	19,9	28,5
– Fondsgebundene Lebensversicherungen	113,9	+53,6	29,2	15,4
– Kollektivversicherungen	35,5	–7,7	9,1	8,0
Gesamt	390,1	–19,2	100,0	100,0

Abgang

Im Geschäftsjahr 2000 verzeichneten wir einen Abgang von insgesamt 340,4 Mio. DM an laufenden Jahresbeiträgen. Dies entspricht einer Steigerung von 20,4%. Auf die vertragsmäßigen Abläufe entfiel hiervon mit 153,6 Mio. DM (+23,0 %) fast die Hälfte. Gemessen an der Versicherungssumme nahmen die vertragsmäßigen Abläufe um 55,5% auf knapp 3 Mrd. DM zu, da zahlreiche Verträge aus früheren abschlussstarken Jahren zur Auszahlung kamen. Die Abgänge an

laufenden Jahresbeiträgen durch Tod oder Heirat gingen um 6,2% auf 8,6 Mio. DM zurück.

Die vorzeitigen Abgänge (Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen sowie die sonstigen vorzeitigen Abgänge) stiegen im Berichtsjahr auf 178,2 Mio. DM (1999: 148,7 Mio. DM) an laufenden Jahresbeiträgen. Die Stornoquote stieg leicht um 0, Prozentpunkt auf 4,9% an. Der Markt rechnet für 2000 mit einer Quote von 4,5%

Kapitalanlagebestand

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg im Jahr 2000 ohne Depotforderungen um 6,8% auf 35,8 Mrd. DM.

	Buchwerte 2000		Buchwerte 1999		Zeitwerte 2000		Zeitwerte 1999	
	Mio. DM	%	Mio. DM	%	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM
Struktur der Kapitalanlagen								
– Grundbesitz	661,3	1,8	789,1	2,4	1.031,0	1.196,2		
– Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	678,5	1,9	1.355,7	4,1	1.101,5	1.930,3		
– Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	12.657,6	35,3	10.378,6	30,9	16.387,6	14.945,1		
– Festverzinsliche Wertpapiere	1.333,2	3,7	1.723,9	5,1	1.404,5	1.839,7		
– Hypotheken	3.541,9	9,9	3.454,8	10,3	3.710,1	3.598,2		
– Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	16.327,4	45,6	14.953,7	44,5	16.861,6	15.467,2		
– Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	382,7	1,1	420,7	1,3	436,4	459,0		
Andere Kapitalanlagen	259,8	0,7	307,8	0,9	260,6	301,3		
Einlagen bei Kreditinstituten	0,0	0,0	184,6	0,5	0,0	184,6		
Summe	35.842,4	100,0	33.568,9	100,0	41.193,3	39.921,6		

Das Börsenjahr 2000 war in vielerlei Hinsicht ein schwieriges Jahr. Überbewertungen in bisher nicht gekanntem Ausmaß prägten das Börsengeschehen bis zum Frühjahr. Inflationssängste – forciert durch drastisch steigende Rohölpreise und damit verbundene Zinserhöhungen – der Aktienhausse ein jähes Ende setzten. Im Herbst belasteten zudem Rezessionsängste aus den USA das Börsengeschehen, die von einer Flut von Gewinnwarnungen begleitet wurden. Der deutsche Aktienindex (DAX) verlor so im Jahresverlauf 7,5% und sank von 6.958 auf 6.434 Punkte. Der europäische Aktienindex (EuStoxx 50) büßte 5,4% ein und fiel von 4.904 auf 4.772 Punkte. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir in Schwächephasen des Kapitalmarkts unser Aktienengagement weiter ausgebaut, weil wir erwarten, dass Aktien langfristig mehr Ertrag erwirtschaften als festverzinsliche Wertpapiere. Entsprechend dieser Einschätzung haben wir unser Engagement in Aktien und Aktienfonds um 3,1 Prozentpunkte auf 21,8% erhöht.

Das Neuanlagevolumen betrug 6,8 Mrd. DM nach 7,0 Mrd. DM im Vorjahr. Den Schwerpunkt der Neuanlagen bildeten mit 4,0 Mrd. DM oder 59% die Rentenpapiere, wovon allein 2,4 Mrd. DM auf Schuldscheindarlehen und Namenspapiere entfielen. Ihr Anteil am Gesamtbestand stieg gegenüber 1999 um 1,1 Prozentpunkte auf 45,6%. In Aktien und Aktienfonds haben wir im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2,6 Mrd. DM oder 39% investiert und diese Anlageform damit erneut höher gewichtet. Insgesamt dominierten aber im Kapitalanlagebestand weiter die Rentenpapiere mit 73% (1999: 74%).

	Mio. DM	%
Struktur der Zugänge		
– Grundbesitz	3,6	0,1
– Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	30,9	0,4
– Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.866,3	56,6
– Festverzinsliche Wertpapiere	74,2	1,0
– Hypotheken	311,3	4,5
– Schuldscheindarlehen und Namenspapier	2.385,8	34,9
– Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	105,8	1,6
– Andere Kapitalanlagen	58,7	0,9
– Einlagen bei Kreditinstituten	0,0	0,0
Summe	6.836,6	100,0

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem aktuellem Marktwert und dem Buchwert beliefen sich zum 31. Dezember 2000 auf 5,35 Mrd. DM. Dies waren 14,9% der Buchwerte oder 13,0% der Marktwerte. Wegen hoher Gewinnrealisierungen in Höhe von 0,47 Mrd. DM und der negativen Aktienmarktentwicklung ist der Zeitwert des gesamten Portfolios im Geschäftsjahr um 1,00 Mrd. DM gefallen. Von den gesamten Bewertungsreserven entfielen 4,10 Mrd. DM

(1999: 5,25 Mrd. DM) oder 77% auf die Substanzwerte (Aktien, Beteiligungen und Grundbesitz). Da die Rendite des Bestands an festverzinslichen Titeln über der Marktrendite zum Bewertungsstichtag lag, verfügten wir auch in dieser Position über Bewertungsreserven in Höhe von 1,25 Mrd. DM. Um die erwarteten höheren Renditen von Aktien und anderen Substanzwerten zu nutzen, werden wir den Anteil dieser Werte am Kapitalanlagebestand im Jahr 2001 weiter leicht ausbauen.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Aufgrund des 1998 in Kraft getretenen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sind insbesondere Aktiengesellschaften dazu verpflichtet, „ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden.“ Als Versicherungsunternehmen beschäftigen wir uns schon seit langer Zeit sowohl mit den Risiken unserer Kunden als auch den von uns selbst getragenen Risiken. Ausgelöst durch das KonTraG führen wir unsere unterschiedlichen Risikomanagementaktivitäten in einem einheitlichen System zusammen. Neben der Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen sehen wir in dem einheitlichen Risikomanagementsystem den Vorteil, dass hierdurch das Risikobewusstsein unserer Entscheidungsträger gestärkt wird.

Im Berichtsjahr führten wir für alle Bereiche unserer Gesellschaft eine umfassende Risikoinventur auf der Basis eines einheitlichen Verfahrens durch. Hierbei wurden alle Risiken in einem Fragenkatalog aufgeführt und nach Risikoarten unterteilt. Im Rahmen der Inventur quantifizierten wir die Risiken, prognostizierten deren Eintrittshäufigkeiten und erfassten die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen. Anschließend wurden die Risiken auf Gesellschaftsebene verortet. Im Geschäftsjahr 2001 beabsichtigen wir unser Risikomanagementsystem dahingehend weiterzuentwickeln, dass wir unser Frühwarnsystem ausbauen und das Risikocontrolling verstärkt in unsere Controllingprozesse integrieren.

Organisatorisch unterscheiden wir zwischen dezentralem und zentralem Risikomanagement. Verantwortlich für die dezentrale Steuerung und Kommunikation der Risiken sind naturgemäß die

Führungskräfte und Vorstände der jeweiligen Geschäftsbereiche. Diese werden durch Risikopromotoren aus den betreffenden Vorstandsressorts unterstützt. Das zentrale Risikomanagement ist im Controlling angesiedelt und verantwortet die weitere Entwicklung des Systems, die Steuerung der Prozesse sowie die Berichterstattung. Geprüft wird das System durch die interne Revision.

In Anlehnung an den vom Deutschen Standardisierungsrat herausgegebenen Entwurf des Deutschen Rechnungslegungs-Standards zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen stellt sich unsere Risikosituation wie folgt dar:

Versicherungstechnische Risiken

Biometrische Risiken Für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden im wesentlichen die auf der Seite 37 dieses Berichts unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgeführten Sterbe- und Invalidisierungstafeln verwendet. Mit Ausnahme der auf Seite 36 genannten Teilbestände, für die entsprechende Auffüllungen der Deckungsrückstellungen erfolgen, werden die Wahrscheinlichkeitstafeln von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen. Sie enthalten nach Einschätzung unseres verantwortlichen Aktuars für die Gesellschaft angemessene und auch in Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Es bestehen derzeit keine Erkenntnisse, dass sich in absehbarer Zeit diese Rechnungsgrundlagen als unzureichend erweisen könnten.

Stornorisiko: Die Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt ohne Berücksichtigung von Stornowahrscheinlichkeiten. Höheres oder niedrigeres Storno in realistischem Ausmaß hätte nur geringen Einfluss auf die Jahresergebnisse.

Zinsgarantierisiko: Für die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt die Festlegung der Garantieverzinsung entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) und den aktuariellen Regeln der DA. Die verwendeten Rechnungszinssätze übersteigen damit insbesondere nicht die Höchstrechnungszinssätze gemäß §§ 2 und 3 der DeckRV. Da sowohl die derzeitige Nettoverzinsung der Kapitalanlagen als auch die erwartete Rendite im Sinne von § 5 Abs. 3 der DeckRV die derzeit verwendeten Rechnungszinssätze um rund 70% übersteigen, kann von einer angemessenen Sicherheitsspanne ausgegangen werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern (ohne noch nicht verdiente Provisionen aus dem fondsgebundenen Geschäft) betragen zum Bilanzstichtag rund 185 Mio. DM. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind, rund 16 Mio. DM. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Pauschalwertberichtigungen von rund 10 Mio. DM vermindert.

Risiken aus Kapitalanlagen

Das Management von Kapitalanlagerisiken ist eine der wesentlichen Erfolgsfaktoren eines Versicherungsunternehmens und muss im Zusammenhang mit den Leistungsversprechen gegenüber den Kunden betrachtet werden. Die Risikoposition der Kapitalanlagen kann in die folgenden drei Risikokategorien unterteilt werden:

Marktrisiken: Die Finanzmärkte bestimmen mittel- oder unmittelbar die Preise von Kapitalanlagen. Um ein mögliches Risikoszenario zu ermitteln, wird in regelmäßigen Abständen ein Preisverfall von Aktien, Zinsen und Währungen simuliert. An dieser Stelle werden lediglich die Risiken dargestellt; die gleichermaßen vorhandenen Chancen werden hier nicht aufgezeigt. Ein Kursverlust von 20% bei den Dividendenpapieren einschließlich Aktienfonds hätte am 3. Dezember 2000 zu einer Abschmelzung ihres Marktwerts um 2,59 Mrd. DM auf 10,67 Mrd. DM geführt. Bei der Berechnung wurde die geringe Volatilität der Beteiligungen berücksichtigt. Bei einem Anstieg des Renditelevels um 1 Prozentpunkt wären die Zeitwerte aller Zinsträger einschließlich Rentenfonds per 31. Dezember 2000 um 0,88 Mrd. DM auf 20,52 Mrd. DM zurückgegangen.

Bonitätsrisiken: Das Bonitätsrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners bzw. Emittenten. Die Einstufung der Bonität erfolgt entweder mit Hilfe von externen Agenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben. Auch für die Vergabe von Krediten gelten strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Kreditrisiken werden breit gestreut, das Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung.

Liquiditätsrisiken: Dem Risiko unzureichender Liquidität wird durch eine laufende Planung aller Zahlungsströme entgegengewirkt. Hinzu kommt die Prognose von saisonalen Schwankungen. Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf Fungibilität der einzelnen Anlage geachtet, damit wir den Verpflichtungen nachkommen können, die wir unseren Versicherungskunden gegenüber eingegangen sind.

Alle beschriebenen Risikoarten stellen einen integralen Bestandteil des Risikomanagements dar. Grundsätzlich bestimmt der Kapitalanlageausschuss die Richtlinien der Kapitalanlagepolitik. Über die aufsichtsrechtlichen Vorschriften hinaus gelten künftig von der Gesellschaft festgelegte Investment Guidelines (Anlagevorschriften). Die deterministische Risikorechnung wird im laufenden Geschäftsjahr auf eine stochastische Projektionsrechnung umgestellt werden. Schon heute wird in der Aktiv-Passiv-Steuerung die Interaktion zwischen der Mittelherkunft und Mittelverwendung modellhaft berücksichtigt. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Steuerung werden genau eingehalten.

Risiken des Geschäftsbetriebs

Die wesentlichen Prozessrisiken und die Sicherheit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig von unserer Konzernrevision gemeinsam mit den verantwortlichen Linienmanagern identifiziert und bewertet. Hierzu zählen insbesondere Risiken aus dem Geschäftsbetrieb. Die sich hieraus ergebenden Kennzahlen sind eine wesentliche Grundlage für die mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Konzernrevision.

Managementrisiken

Nach der erfolgreichen Integration der Albingia im Berichtsjahr stellen die Umsetzung der neuen Konzernstrategie, die Vorbereitungen auf das Altersvermögensgesetz und die Vorarbeiten zur Einführung des Eup die großen Herausforderungen und damit auch Managementrisiken für das laufende Geschäftsjahr dar. Um die Koordination der Strategieumsetzung sowie aller anderen Projekte unseres umfangreichen Projektportfolios zu optimieren, wurden im Berichtsjahr die entsprechenden Steuerungsaufgaben in einem neu geschaffenen Bereich Konzern-Projektmanagement zusammengeführt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der AXA Colonia Lebensversicherung AG gefährden. Die vorhandenen Eigenmittel von 2,76 Mrd. DM übersteigen die zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 138 Mrd. DM. Darüber hinaus stehen zur Abdeckung potentieller Risiken die Bewertungseserven der Kapitalanlagen zur Verfügung.

„AA“-Rating von Standard & Poors

Die Ratingagentur Standard & Poors hat im Berichtsjahr sowohl die Finanzkraft (Insurer Financial Strength Rating) als auch die Bonität (Long-term Counterparty Credit Rating) der AXA-Gruppe mit „AA“ bewertet. Hiermit gehören wir als eine der Kerngesellschaften der AXA-Gruppe zu den wenigen Versicherungsunternehmen in Deutschland, die von Standard & Poors als ausgezeichnet beurteilt wurden.

Sonstige Angaben

Zusammenarbeit im Konzern

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden schon seit Jahren von Dienstleistungsgesellschaften des AXA Colonia Konzerns und der AXA-Gruppe ausgeübt. Im Zuge der Verschmelzung mit der Albingia Lebensversicherungs-AG sind auch die Geschäftsfunktionen dieser Gesellschaft zum 1. September 2000 auf diese Dienstleistungsgesellschaften übertragen worden.

Im Einzelnen werden die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft im Rahmen von Dienstleistungsverträgen durch nachfolgende Gesellschaften ausgeübt:

- die Bereiche Antrag, Bestandsverwaltung, Mathematik, Controlling, Firmengeschäft, Leben-Maklervertrieb, Vertriebsunterstützung, Leistungsbearbeitung, Produktmanagement, Rückversicherung und Unternehmensentwicklung durch die Colonia Nordstern Lebensversicherungs-Management AG (CNL), Köln;
- die Bereiche Vertriebssteuerung, Rechnungswesen, Betriebsorganisation, EDV-Anwendungsentwicklung, Personalwirtschaft und -entwicklung, Recht, Steuern und Allgemeine Verwaltung durch die Colonia Nordstern Versicherungs-Management AG (CNV), Köln;
- die Funktionen aus dem Bereich Vermögensanlage und -verwaltung für börsennotierte Kapitalanlagen über die AXA Colonia Konzern AG durch die AXA Asset Managers Deutschland GmbH und die AXA Investment Managers Deutschland GmbH (vormals AXA Colonia Kapitalanlagegesellschaft mbH), Köln, sowie die Immobilienverwaltung über die AXA Colonia Konzern AG durch die AXA Real Estate Managers Deutschland GmbH (vormals AXA Colonia Immobilien AG), Köln;
- der Betrieb des Rechenzentrums durch die AXA IT-Services GmbH (vormals Coona Informations-Services GmbH), Köln;
- die Hypotheken- und Darlehensverwaltung, die Bereiche Konzernkommunikation, Marketing und Revision durch die AXA Colonia Konzern AG, Köln;

- der spartenübergreifende, telefonische 24-Stunden-Kundenservice durch die AXA Colonia Customer Care GmbH, Köln.

Die Colonia Nordstern Lebensversicherungs-Management AG und die Colonia Nordstern Versicherungs-Management AG sollen mit Wirkung vom 1. Januar 2001 verschmolzen werden.

Zwischen unserer Gesellschaft und der Colonia Nordstern Lebensversicherungs-Management AG besteht ein Beherrschungsvertrag.

Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen

Über unsere selbstständige Vertriebsorganisation, über die wir gemeinsam mit der AXA Colonia Versicherung AG verfügen, vermitteln wir direkt und indirekt Versicherungs- und Bausparverträge sowie Kapitalanlageprodukte für folgende Gesellschaften oder arbeiten mit diesen zusammen:

- AXA Colonia Krankenversicherung AG, Köln,
- AXA Colonia Bausparkasse AG, Dortmund,
- AXA Colonia Finanz- und Immobilienkonzeptionen GmbH, Köln,
- AXA Colonia Investment Managers Deutschland GmbH, Köln,
- Deutsche Ärzte-Versicherung Vermittlungs- und Finanzberatungs-AG (D.Ä.V.F.), Köln.

Auf dem Gebiet der betrieblichen Altersversorgung arbeitet unsere Gesellschaft mit der zum Konzern gehörenden Kölner Spezial Beratungs-GmbH für betriebliche Altersversorgung, Köln, zusammen, über die wir insbesondere mittelständischen Unternehmen gezielte Beratung in diesem Bereich anbieten.

Verbands- und Vereinszugehörigkeit

Unsere Gesellschaft gehört folgenden Verbänden und Vereinen an:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. Berlin,
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München,
- Wiesbadener Vereinigung, Bonn,
- Pensions-Sicherungs-Verein VVaG, Köln.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2001

Ausgehend von dem im vergangenen Jahr – nach dem durch die Steuerdiskussion bedingten Neugeschäftsboom im Jahr 1999 – wieder normalen Geschäftsniveau erwarten wir für 2001 ein spürbares Wachstum im Neugeschäft. Die Beitragseinnahmen unserer Gesellschaft werden voraussichtlich um etwa 2,5% steigen, obwohl eine große Anzahl fälliger Vertragsabläufe im Jahresverlauf beitragsmindernd wirkt. Gleichzeitig gehen wir davon aus, auch den Jahresüberschuss erneut leicht verbessern zu können.

Die schon lange vorhandene Erkenntnis, dass die Gesetzliche Rentenversicherung einer Sanierung bedarf, hat nun erfreulicher Weise auch praktische politische Handlungen ausgelöst, die erstmals die Gesamtsituation mit den richtigen Ansätzen angehen. Das Altersvermögensgesetz (AVmG) und das Altersvermögensergänzungsgesetz (AVmEG) zielen nicht nur darauf ab, die dauerhafte Finanzierung der Gesetzlichen Rentenversicherung durch Leistungsbegrenzung und Beitragsstabilisierung zu sichern, sondern sollen auch für den Ausgleich der entstehenden Rentenschlupflöcher sorgen, indem private und betriebliche Vorsorgemaßnahmen staatlich gefördert werden. Damit wird zum ersten Mal versucht, das Finanzierungsproblem zu lösen und gleichzeitig die unangenehmen Konsequenzen dieser Maßnahme abzumildern.

Weniger gut gelungen sind die im Altersvermögensgesetz enthaltenen Bestimmungen zur Zertifizierung, in denen die Voraussetzungen für die staatliche Förderung der privaten und betrieblichen Ergänzungsprodukte beschrieben werden. Getragen von Mißtrauen gegenüber der Eigenverantwortung der Bürger und den Finanzinstituten sind die Regulierungen nach unserer Einschätzung deutlich überzogen. Dies führt nicht zu mehr Transparenz, sondern zu umständlicher Verwaltung mit entsprechenden Effizienzverlusten. Außerdem erschweren sowohl die Komplexität der Vorschriften zur Zertifizierung als auch die im AVmG geregelte umständliche Abwicklung der staatlichen

Förderung zum einen das Verständnis beim Bürger und zum anderen die Beratung durch die Anbieter.

Dennoch sind die Lebensversicherer in der Lage, nach entsprechender Anpassung ihrer Verwaltungs- und Beratungsprogramme die Anforderungen zu meistern. Dies gilt sowohl für die private Vorsorge, bei der die private Rentenversicherung das Kernprodukt bildet, als auch für den betrieblichen Bereich, in dem neben den herkömmlichen Produkten künftig auch die neu geschaffenen Pensionsfonds von Lebensversicherern verwaltet werden können.

Wie die gesamte Branche, so arbeiten auch wir im Jahr 2001 mit höchster Priorität an den Vorbereitungen für das Altersvermögensgesetz. Im Mittelpunkt stehen die Entwicklung einer geeigneten Produkttechnik und die Bereitstellung einer Beratungsplattform für Kunden und Vermittler, um das Verständnis der komplexen Sachverhalte zu ermöglichen und die optimale Produktwahl, abgestellt auf die individuelle Kundensituation, zu erreichen.

Zwar wird derzeit vereinzelt empfohlen, neue Lebensversicherungsverträge erst auf der Basis der noch ausstehenden Durchführungsbestimmungen des Altersvermögensergänzungsgesetzes abzuschließen. Beachtet wird dabei jedoch nicht, dass durch die mit dem AVmEG geförderten Vorsorgemaßnahmen im Wesentlichen die durch das Altersvermögensgesetz herbeigeführten Kürzungen bei den Versorgungsansprüchen der Gesetzlichen Rentenversicherung ausgeglichen werden sollen. Sonstige Versorgungslücken bestehen jedoch weiterhin – und diese können nur unabhängig vom AVmEG geschlossen werden. Dessen sind sich die Bundesbürger auch in zunehmendem Maße bewusst.

Die auf Anfang 2001 vorgezogene Reform der Erwerbsminderungsrenten setzt bei uns erneut den Themenschwerpunkt „private Berufsunfähigkeitsversicherung“. Im Hinblick auf die durch die Reform bedingten Absenkungen der gesetzlichen Leistungen haben wir die Informations- und Schulungsunterlagen für unser Produktangebot vollständig überarbeitet.

Dem marktweiten Trend zu Investmentpolicen tragen wir durch die Einführung weiterer attraktiver Produktvarianten Rechnung. Schon im vergangenen Jahr haben wir unsere CLIP-Produktlinie um die fondsgebundene Rentenversicherung ergänzt. Nunmehr wurde auch das Angebot an unterlegten Investmentfonds entscheidend erweitert. Bei den neuen AXA Spektrum Dachfonds wird über die hauseigenen Fonds hinaus in Fondsweiterer renommierter deutscher und internationaler

Investmentgesellschaften investiert.

Wie bereits angekündigt, werden die Konzern-Gesellschaften ab 2001 unter dem Namen AXA im Markt auftreten; der Zusatz Colonia entfällt. Unsere Gesellschaft wird künftig AXA Lebensversicherung AG heißen. Die Namensänderung ist im Zusammenhang mit der internen Umstellung auf den Euro für September 2001 geplant.

Köln, den 20. Februar 2001

Gewinn- verwendungsvorschlag

Der Überschuss des Geschäftsjahres 2000 beträgt insgesamt 83.930.000 DM. Durch die Entnahme von 22.602.400 DM aus den anderen Gewinnrücklagen und einem Gewinnvortrag aus

dem Vorjahr von 111.400 DM ergibt sich ein Bilanzgewinn von 106.643.800 DM. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	DM
Ausschüttung einer Dividende von 2,10 DM je Stückaktie	31.843.140
Ausschüttung eines Bonus von 4,90 DM je Stückaktie	74.300.660
Gewinnvortrag	500.000
Bilanzgewinn	106.643.800

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2000 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Durch vierteljährliche Berichte und in drei Sitzungen wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 AktG über die allgemeine Geschäftsentwicklung, über grundlegende Angelegenheiten sowie die strategischen Ziele der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sind in den Sitzungen vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand auch in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft behandelt. Über hiedurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat jeweils unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2000 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten PwC Deutsche Revision AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat unverzüglich nach der Aufstellung vor. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrats fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich

mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns ebenfalls geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß §172 AktG festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag für die Gewinnverwendung an.

In der ordentlichen Hauptversammlung am 17. Mai 2000 wurde der Aufsichtsrat turnusmäßig neu gewählt. Der Aufsichtsrat wählte anschließend in einer konstituierenden Sitzung seinen Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden.

Zum 30. August 2000 ist Herr Manfred Remmel aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankte ihm für sein Engagement und seinen Rat.

Für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie allen Partnern der Außendienste und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Konzern-Dienstleistungsgesellschaften, die die Verwaltungsaufgaben für unsere Gesellschaft übernommen haben, seinen Dank aus.

Köln, den 13. März 2001

Für den Aufsichtsrat
Kleyboldt
Vorsitzender

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2000	28
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000	32
Anhang	34
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	34
Angaben zur Bilanz	40
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	47
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	49
Sonstige Angaben	73

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2000

Aktiva

in TDM bzw. Tsd Euro

	2000		1999	2000
			*)	Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Sonstige		18.109	21.155	21.155
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	661.286		676.306	789.143
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	429.863		541.507	541.507
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	188.529		188.474	188.474
3. Beteiligungen	60.127		49.671	57.628
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—	678.519	568.054	568.054
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	12.657.571		9.260.505	10.378.599
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.333.169		1.436.946	1.723.844
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen davon an Beteiligungsunternehmen TDM 3.699 (Vorjahr TDM 5.477)	3.541.930		2.944.767	3.454.833
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	8.541.856		6.402.116	7.908.084
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.476.203		5.732.277	6.843.737
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	382.712		366.575	420.655
d) übrige Ausleihungen	309.343	16.710.114	201.898	201.898
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—		50.000	184.600
6. Andere Kapitalanlagen	259.792	34.502.576	307.832	307.832
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen TDM 18.847 (Vorjahr TDM 12.795)	—	22.300	15.216	16.250
		35.864.681	28.742.144	33.585.138
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen		183.809	107.320	107.320
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	118.880		94.472	102.309
b) noch nicht fällige Ansprüche	251.844	370.724	256.983	287.105
2. Versicherungsvermittler	—	176.190	122.505	123.587
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen TDM 237 (Vorjahr TDM 65)	—	237	863	863
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen TDM 1.162 (Vorjahr TDM 154.357)	—	223.344	281.293	519.196
		770.495	756.116	1.033.060
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte	25		201	431
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	209.900		95.870	111.041
III. Andere Vermögensgegenstände	252.289		185.175	185.175
		462.214	281.246	296.647
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	548.111		454.825	556.013
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	5.500		3.739	4.553
		553.611	458.564	560.566
G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB		1.612	2.983	2.983
		37.854.531	30.369.528	35.606.869
				19.354.715

*) AXA Colonia Lebensversicherung AG

**) AXA Colonia Lebensversicherung AG und Albingia Lebensversicherungs-AG

Passiva

in TDM bzw. Tsd Euro

	2000		1999	2000
			*)	**) Tsd Euro
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		75.817	65.700	75.817
II. Kapitalrücklage		80.653	41.700	80.653
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage		3.600	3.600	3.600
2. andere Gewinnrücklagen				
– Vortrag zum 1.1.		66.169	62.069	66.169
– Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres			4.100	–
– Entnahme 22.602				11.556
– Einstellung aus dem Jahresüberschuss		47.167	–	–
IV. Bilanzgewinn		106.644	52.540	71.040
		310.281	229.709	297.279
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			117.861	117.861
C. Sonderposten mit Rücklageanteil			145.680	145.680
D. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag		537.396	505.289	553.701
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		105.354	93.025	109.277
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		29.703.299	23.822.101	28.056.369
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.443.348	1.152.944	1.388.983
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag		196.409	130.935	155.151
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		10.286	6.021	9.115
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag		3.350.718	2.561.457	3.062.346
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–	–	–
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag		10.888	3.003	3.003
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–	–	–
		32.239.722	25.770.795	30.323.195
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		183.809	107.320	107.320
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–	–	–
		183.809	107.320	107.320
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		125.454	109.391	126.654
II. Steuerrückstellungen		30.991	27.191	32.798
III. Sonstige Rückstellungen		45.544	41.908	62.115
		201.989	178.490	221.567
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			1.246.317	1.501.703
		1.550.387	1.246.317	1.501.703

*) AXA Colonia Lebensversicherung AG

**) AXA Colonia Lebensversicherung AG und Albingia Lebensversicherungs-AG

in TDM bzw. Tsd Euro

	2000		1999	2000
			*)	**)
			Tsd Euro	
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	2.657.119		2.257.037	2.530.899
2. Versicherungsvermittlern	<u>27.759</u>	2.684.878	17.155	18.242
davon gegenüber verbundenen Unternehmen				14.193
TDM – (Vorjahr TDM –)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		10.042	857	2.582
davon gegenüber verbundenen Unternehmen				5.134
TDM 1.643 (Vorjahr TDM 1.293)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>394.218</u>	<u>282.374</u>	<u>319.111</u>
davon gegenüber verbundenen Unternehmen				<u>201.561</u>
TDM 104.099 (Vorjahr TDM 95.022)				
davon gegenüber Beteiligungsunternehmen				
TDM 33 (Vorjahr TDM 25)				
davon aus Steuern				
TDM 126 (Vorjahr TDM 1.270)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit				
TDM – (Vorjahr TDM 300)				
		3.089.138	2.557.423	2.870.834
				1.579.451
I. Rechnungsabgrenzungsposten		16.034	15.933	21.430
		37.854.531	30.369.528	35.606.869
				19.354.715

*) AXA Colonia Lebensversicherung AG

**) AXA Colonia Lebensversicherung AG und Albingia Lebensversicherungs-AG

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten D.II. und E.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von §11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Köln, den 2. Februar 2001

Der Verantwortliche Aktuar: Dr Peter Julius

Gemäß § 73 des VAG wird hiermit bestätigt, dass die eingestellten Deckungsrückstellungen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt worden sind.

Köln, den 2. Februar 2001

Der Treuhänder: Dr Hans Moser

Köln, den 20. Februar 2001

Der Vorstand

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000

Versicherungstechnische Rechnung

in TDM bzw. Tsd Euro

	2000		1999	2000
			*)	Tsd Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.844.563		3.299.436	1.965.694
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>172.513</u>	3.672.050	150.943	88.205
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge ^{d)}	16.317		-29.273	8.343
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen ^{e)}	<u>3.923</u>	<u>12.394</u>	<u>2.595</u>	<u>2.006</u>
		3.684.444	3.116.625	1.883.826
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		400.097	320.740	204.566
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		55.379	45.192	28.315
davon aus verbundenen Unternehmen TDM 48.981 (Vorjahr TDM 34.806)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen TDM 12.355 (Vorjahr TDM 19.603)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	79.857		102.850	40.830
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>2.322.205</u>	2.402.062	1.550.450	1.187.325
c) Erträge aus Zuschreibungen		20.935	295.028	10.704
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		468.186	457.136	239.380
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		<u>370</u>	-	189
		2.946.932	2.450.656	1.506.743
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		357	19.165	183
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		8.255	8.672	4.221
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.923.079		2.236.857	1.494.547
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>148.683</u>	2.774.396	159.035	76.021
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	41.257		11.329	21.094
bb) Anteil der Rückversicherer ¹⁾	<u>1.171</u>	40.086	-783	599
		2.814.482	2.089.934	1.439.021
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	1.723.181		1.687.483	881.048
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>54.365</u>	1.668.816	26.932	27.796
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		7.884	4	4.031
		1.676.700	1.660.555	857.283
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		1.137.704	1.024.348	581.699
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	458.176		438.649	234.262
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>120.691</u>	578.867	99.597	61.708
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligung aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>16.758</u>	<u>9.557</u>	<u>8.568</u>
		562.109	528.689	287.402
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		74.127	70.756	37.900
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		42.492	51.840	21.726
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		196.975	19.407	100.712
d) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		-	<u>145.680</u>	-
		313.594	287.683	160.338
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		13.694	103	7.002
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		<u>305.397</u>	<u>205.803</u>	<u>156.147</u>
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		216.405	118.743	110.647

^{*)} AXA Colonia Lebensversicherung AG

^{**)} AXA Colonia Lebensversicherung AG und Albingia Lebensversicherungs-AG

¹⁾ - = Erhöhung

Nichtversicherungstechnische Rechnung

in TDM bzw. Tsd Euro

	2000	*)	1999	2000
			**)	Tsd Euro
Übertrag	216.405	118.743	166.471	110.647
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge	19.553	14.626	18.109	9.997
2. Sonstige Aufwendungen	<u>118.318</u>	<u>71.838</u>	<u>103.091</u>	<u>60.495</u>
	-98.765	-57.212	-84.982	-50.498
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	117.640	61.531	81.489	60.149
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	31.407	5.654	16.855	16.058
5. Sonstige Steuern	<u>2.303</u>	<u>3.337</u>	<u>2.594</u>	<u>1.177</u>
	33.710	8.991	19.449	17.235
6. Jahresüberschuss	83.930	52.540	62.040	42.914
7. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	112	-	-	-
8. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage	-	-	-	-
b) aus anderen Gewinnrücklagen	22.602	22.602	9.000	11.556
9. Bilanzgewinn	106.644	52.540	71.040	54.527

*) AXA Colonia Lebensversicherung AG

**) AXA Colonia Lebensversicherung AG und Albingia Lebensversicherungs-AG

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** bestanden ausschließlich aus EDV-Software. Die Bewertung erfolgte mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und mit den steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert, vermindert um Abschreibungen.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen aktivierten wir zum Nennbetrag.

Die **Beteiligungen** setzten wir grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, an.

Die **Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, wurden zum Nennbetrag bilanziert.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen; ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen; ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen brachten wir mit dem Nennbetrag in Ansatz, vermindert um notwendige Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen. Disagioträge grenzten wir passivisch ab und lösten diese planmäßig auf die Laufzeit auf.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennbetrag, vermindert um Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen, angesetzt. Agio- und Disagioträge wurden aktivisch und passivisch abgegrenzt und über die Laufzeit planmäßig aufgelöst.

Schuldscheinforderungen und Darlehen bilanzierten wir mit dem Nennbetrag, vermindert um notwendige Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen. Agio- und Disagioträge grenzten wir aktivisch und passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

Namenschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit Nullkupon wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die Zinsabgrenzung erfolgte auf Basis der Emissions- bzw. Erwerbsrendite.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden jeweils mit dem Nennbetrag aktiviert.

Die **übrigen Ausleihungen** setzten wir mit den Nennbeträgen an.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.

Die anderen **Kapitalanlagen** wurden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, aktiviert.

Die **Depotforderungen** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n wurden mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** bilanzieren wir mit den Nennbeträgen, vermindert um vorzunehmende Einzelwertberichtigungen.

Die **Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern** betrafen die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallenen Beitragsforderungen (fällige Ansprüche) und Forderungen aus den Ansprüchen für geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten (noch nicht fällige Ansprüche). Die Berechnungsmethoden sind dem Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen gegenüber festgelegt. Sie wurden aktivisch abgesetzt.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** wurden mit dem Nennbetrag ausgewiesen, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Die **sonstigen Forderungen** aktivierten wir mit dem Nennbetrag.

Sachanlagen und Vorräte wurden mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Der Ansatz für die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde um die Abschreibungen für die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vermindert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nennbetrag in Ansatz gebracht.

Die **anderen Vermögensgegenstände** wurden mit dem Nennbetrag aktiviert.

Passiva

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Der **Sonderposten mit Rücklageanteil** ist nach den Vorschriften des §6b EStG gebildet worden.

Beitragsüberträge wurden für jede einzelne Versicherung unter Zugrundelegung des tatsächlichen Beginns der Versicherungsperiode berechnet. Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile wurde das hierzu ergangene Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Über den Beitragszahlungsabschnitt hinausreichende technisch vorausgezahlte Beiträge wurden als Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern ausgewiesen.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich, mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebensversicherung, nach der prospektiven Methode und für beitragspflichtige Versicherungen mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten ermittelt. Für die fondsgebundene Lebensversicherung erfolgte die Berechnung nach der retrospektiven Methode. Bei Einmalbeitragsversicherungen, tariflich beitragsfrei und beitragsfreigestellten Versicherungen wurden die künftigen Kosten explizit berücksichtigt. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre wurde ebenfalls in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Bei den Berechnungen wurde der genaue Beginnstermin der Versicherungen zugrunde gelegt. Die noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlusskosten sind bei der Deckungsrückstellung nur insoweit verrechnet worden, als sich dadurch kein negativer Wert ergab bzw. als die geschäftsplanmäßige Deckungsrückstellung nicht unterschritten wurde. Für Versicherungen im Rahmen des Vermögensbildungsgesetzes wird mindestens die Hälfte der eingezahlten Beiträge als Deckungsrückstellung gestellt. Soweit eine Verrechnung zulässig, aber noch nicht möglich

war, wurden die noch nicht getilgten Abschlusskosten als Forderungen an Versicherungsnehmer aktiviert.

Im Einzelnen wurde für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG die Deckungsrückstellung nach dem vom Bundesaufsichtsamt genehmigten Geschäftsplan in der geltenden Fassung bestimmt. Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung nach den Grundsätzen bestimmt, die dem Bundesaufsichtsamt gemäß § 13d Nr 6 VAG mitgeteilt worden sind. Bei fremdgeführten Konsortialverträgen sind die anteiligen Deckungsrückstellungen von den Konsortialführern nach deren Geschäftsplänen bzw. deren Grundsätzen berechnet worden. In den Fällen, in denen die Angaben für das Geschäftsjahr noch nicht vorlagen, wurden die anteiligen Deckungsrückstellungen von uns auf Basis der Bilanzangaben der Konsortialführer der Vorjahre unter Berücksichtigung der uns im Geschäftsjahr bekanntgegebenen Geschäftsvorfälle hochgerechnet.

Für den Bestand an Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erfolgte für die Deckungsrückstellung eine Vergleichsrechnung unter Berücksichtigung der von der zuständigen DAV-Arbeitsgruppe erstellten Tafeln DAV 1997 I, TI und RI (Rechnungszins 4%). Der sich ergebende Anpassungsbedarf wurde in voller Höhe in der Deckungsrückstellung berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung für den Bestand an Rentenversicherungen, die nicht unter Verwendung der Sterbetafel DAV 1994 R (Rechnungszins 4%) kalkuliert worden sind, wurde unter Verwendung der Sterbetafel DAV 1994 R bestimmt. Die sich im Vergleich mit den ursprünglichen Rechnungsgrundlagen ergebende Auffüllung wird entsprechend den Empfehlungen des Bundesaufsichtsamtes für das Versicherungswesen (VerBAV 11/1995) und dem vom Bundesaufsichtsamt genehmigten Ergänzungsgeschäftsplan vorgenommen. Hierdurch ist in den folgenden Jahren bis 2002 eine gleichmäßige Anpassung an die sich ändernden biometrischen Grundlagen gewährleistet.

Zur Ermittlung der Deckungsrückstellung wurden im wesentlichen folgende Rechnungsgrundlagen herangezogen:

Versicherungsart	Anteil an der Deckungsrückstellung	Ausscheideordnung (Sterbe- bzw. Invalidentafel)	Zinssatz
Neubestand			
Kapital- und Risikoversicherung	7,44%	ST DAV 1994 T	4,0%
Kapital- und Risikoversicherung	0,01%	ST DAV 1994 T	3,25%
Rentenversicherung	9,02%	ST DAV 1994 R	4,0%
Rentenversicherung	0,14%	ST DAV 1994 R	3,25%
Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	0,73%	IT Verbandstafel 1990 M/F und ST 1986 M/F	4,0%
Altbestand			
Kapital- und Risikoversicherung	2,09%	ST 24/26 M	3,0%
Kapital- und Risikoversicherung	37,68%	ST 1967	3,0%
Kapital- und Risikoversicherung	30,67%	ST 1986 M/F	3,5%
Rentenversicherung	9,63%	ST DAV 1994 R	4,0%
Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	2,75%	IT 11 amerik. Ges. und ST 1967	3,0%

Mit dem aufgeführten Tafelwerk wurden über 99% der gesamten Deckungsrückstellung ermittelt. Der Zillmersatz beträgt im Neubestand maximal 40% der Beitragssumme und im Altbestand maximal 35% der Versicherungssumme.

Die in Einzeleservierung gebildete **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die voraussichtlichen Leistungen für die zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung gemeldeten, aber noch nicht ausgezahlten Versicherungsfälle.

Für diejenigen Versicherungsfälle, die vor dem Abschlussstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, wurde eine Spätschadenrückstellung entsprechend der fällig gewordenen Leistung – vermindert um die jeweils vorhandene Deckungsrückstellung – gebildet. Für später anfallende Versicherungsfälle des Geschäftsjahres wurde eine pauschale Rückstellung gebildet.

Die in den Beträgen enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde nach dem hierzu ergangenen Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 22. Februar 1973 ermittelt.

Bei der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** handelt es sich um erzielte Überschüsse, die vertraglich für die Überschussbeteiligung der

Versicherungsnehmer bestimmt, aber den einzelnen Versicherungsverträgen noch nicht zugeteilt worden sind. Die innerhalb dieser Rückstellung gebundenen Mittel für Schlussüberschussanteile wurden entsprechend den Bestimmungen des § 28 Abs. 7 RechVersV ermittelt. Hierbei wurden zu bindende dauerunabhängige Schlussüberschussanteile bzw. Nachdividenden für Versicherungen, die im Folgejahr nicht ablaufen, einzelvertraglich und prospektiv mittels m/n-tel Verfahren ermittelt. Die Diskontierungen wurden mit einem Zinssatz von 7,5% vorgenommen, der entsprechende Zuschläge als Korrektur für die durch vorzeitige Bestandsabgänge bzw. Tod verfallenden Schlussüberschussanteile enthält. Weiterhin wurden dauerabhängige Schlussüberschussanteile, die in Prozent der laufenden Überschussbeteiligung definiert sind, gemäß dem für das Folgejahr deklarierten Prozentsatz gebunden. Soweit dauerabhängige Schlussüberschussanteile in Abhängigkeit von der überschussberechtigten Versicherungssumme ermittelt wurden, erfolgte dies ebenfalls einzelvertraglich und prospektiv mittels m/n-tel Verfahren unter Berücksichtigung der Rechnungsgrundlagen der jeweiligen Versicherung. Die Diskontierungen wurden hierbei mit einem

Zinssatz von 7,0% vorgenommen, der entsprechende Zuschläge als Korrektur für die durch vorzeitige Bestandsabgänge bzw. Tod verfallenden Schlussüberschussanteile enthält. Für im Folgejahr ablaufende Versicherungen wurden Nachdividen und Schlussüberschussanteile undiskontiert und in der bei Ablauf anfallenden Höhe gebunden.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden nach gegenüber dem Bundesaufsichtsamt festgelegten Berechnungsverfahren ermittelt.

Bei der **Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlageisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, wird das Deckungskapital jeder einzelnen fondsgebundenen Lebensversicherung nach den Grundsätzen bestimmt, die dem Bundesaufsichtsamt gemäß § 13d Nr6 VAG mitgeteilt worden sind.

Für das in **Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen. Hier gelten grundsätzlich dieselben Berechnungsmethoden wie für das selbst abgeschlossene Bruttogeschäft.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG. Als Rechnungsgrundlagen dienten die neuen „Richttafeln Dr Klaus Heubeck 1998“. Die Rückstellungserhöhung aufgrund der neuen Sterbetafel wird entsprechend dem Vorschlag des IDW handelsrechtlich auf 4 Jahre verteilt und steuerrechtlich kommt nach § 6a EStG eine vorgeschriebene Verteilung auf 3 Jahre zur Anwendung.

Für über den Bilanzstichtag laufende Termingeschäfte im Kapitalanlagebereich wurde, soweit erforderlich, eine **Rückstellung für drohende Verluste** gebildet. Die Berechnung erfolgte auf Glattstellungsbasis.

Der Wertansatz der **übrigen Rückstellungen** erfolgte nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Die **Depotverbindlichkeiten** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Alle **übrigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge und Aufwendungen wurden auf das Geschäftsjahr abgezogen.

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die versicherungstechnischen Rückstellungen nach den Aufgaben des Zedenten bilanziert. Die Anteile der Retzessionäre an diesen Rückstellungen entsprachen den vertraglichen Vereinbarungen. Aus abrechnungstechnischen Gründen wurde das konzernfremde Geschäft mit einer Zeitverschiebung von einem Jahr in den Jahresabschluss einbezogen. Eine zeitgleiche Verrechnung erfolgte für das von den Tochtergesellschaften und für das von den Gesellschaften der AXA Colonia-Gruppe übernommene Geschäft sowie für das in- und ausländische fakultative Geschäft.

Grundlagen für die Währungsumrechnung

Der Abrechnungsverkehr mit dem Rückversicherer in Fremdwährungen wurde nur in deutscher Währung, zum jeweiligen Tageskurs der ausländischen Währung, gebucht.

Auf fremde Währungen lautende Aktiv- und Passivposten wurden generell mit den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag auf Deutsche Mark umgerechnet. Soweit erforderlich wurde dem Anschaffungskostenprinzip Rechnung getragen. Auf fremde Währungen lautende Aufwendungen und Erträge in unserer Gewinn- und Verlustrechnung wurden mit den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag auf Deutsche Mark umgerechnet. Kursgewinne und Kursverluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Als zusätzliche Information haben wir eine Transformation der in DM aufgestellten Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung in Euro vorgenommen. Diese Angabe geschieht nachrichtlich, die Transformation erfolgte mit dem Umrechnungsfaktor 1 Euro: 1,95583 DM.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen, wobei auf freiwilliger Basis die Zeitwerte von Kapitalanlagen, die zum Nennwert angesetzt wurden, veröffentlicht werden. Die Ermittlung der Zeitwerte entsprach grundsätzlich dem Rundschreiben M-Tgb. Nr 95/96 vom 24.10.1996 des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e.V. Die Angaben erfolgten zum Bilanzstichtag. Im Einzelnen wurden folgende Ermittlungsverfahren angewandt:

Die Zeitwerte für die **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden 1998 nach der Wertermittlungsrichtlinie und Wertermittlungsverordnung (Teil des Bundesbaugesetzes, Stand der Richtlinie 1991) ermittelt.

Bei den **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** wurden die börsennotierten Finanzbeteiligungen zum Börsenwert per 31.12.2000 abzüglich eines angemessenen Abschlages angesetzt. Für die großen Konzerngesellschaften wurde der Ertragswert auf der Basis der Planergebnisse ermittelt. Bei Beteiligungen, die im abgelaufenen Jahr zugegangen sind, wurden die Anschaffungskosten als Zeitwerte angesetzt. Für alle übrigen Beteiligungen wurden die Summen aus anteiligem Eigenkapital und – soweit ermittelbar und erkennbar – anteiligen stillen Reserven auf Kapitalanlagen als Zeitwerte angesetzt.

Die Zeitwerte für **Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden auf Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise per 31.12.2000 ermittelt (Stichtagsbewertung).

Für die **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden die Börsenkurse per 31.12.2000 angesetzt.

Die Zeitwerte der **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve per 31.12.2000) ermittelt.

Die Zeitwerte für **sonstige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen** wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve per 31.12.2000) ermittelt.

Wegen des kurzfristigen Charakters der **Einlagen bei Kreditinstituten** entspricht der Zeitwert dem Buchwert.

Verschmelzung

Zum Vergleich der Vermögens- und Ertragslage wurden die Zahlen für das Geschäftsjahr 1999 auch als quasi fusionierte Werte auf Grundlage der testierten und geprüften Jahresabschlüsse der AXA Colonia Lebensversicherung AG und der Albingia Lebensversicherungs-AG zum 31.12.1999 dargestellt.

Das Eigenkapital wurde dabei nach Verschmelzung gezeigt; Forderungen und Verbindlichkeiten wurden aufgerechnet. Alle anderen Posten im Jahresabschluss für das Vorjahr ergeben sich aus der Addition der Einzelwerte.

Einbeziehung in den Konzernabschluss

Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA S.A., Paris, verlegten wir einzelne Buchungsschlusstermine und grenzten die Zahlungsvorgänge über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab.

Es ergeben sich dadurch keine Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis III. im Geschäftsjahr 2000

in TDM

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge durch Verschmelzung	Zugänge Berichtsjahr	Umbuchungen
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB	—	—	—	—
2. entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—	—
3. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	21.155	—	379	—
4. Summe A.	21.155	—	379	—
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	676.306	112.836	3.615	—
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	541.507	—	2.640	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	188.474	—	675	—
3. Beteiligungen	49.671	7.958	27.626	682
4. Ausleihungen an Beteiligungen	568.054	—	—	-520.175
5. Summe B.II.	1.347.706	7.958	30.941	-519.493
B.III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.260.505	1.118.094	3.866.299	-75.461
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.436.946	286.897	74.180	14.986
3. Hypotheken-, Grundschuld und Rentenschuldforderungen	2.944.767	510.066	311.268	—
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	6.402.116	1.505.968	821.877	475.593
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.732.277	1.111.460	1.531.289	29.596
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	366.575	54.080	105.844	—
d) übrige Ausleihungen	201.898	—	32.666	74.779
5. Einlagen bei Kreditinstituten	50.000	134.600	—	—
6. Andere Kapitalanlagen	307.832	—	58.675	—
7. Summe B. III.	26.702.916	4.721.165	6.802.098	519.493
Zwischensumme B.I. bis B.III.	28.726.928	4.841.959	6.836.654	0
Gesamt	28.748.083	4.841.959	6.837.033	0

Zeitwerte der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2000

in TDM

	Bilanzwerte	2000 Zeitwerte	Bilanzwerte
B. Kapitalanlagen			
Zu Anschaffungskosten bilanzierte Kapitalanlagen gem. § 54 RechV			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	661.286	1.030.963	676.306
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (ohne Ausleihungen), Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.147.561	17.296.307	9.851.683
Inhaberschuldverschreibungen und andere Kapitalanlagen	1.592.961	1.665.092	1.744.778
Zum Nennbetrag bilanzierte Kapitalanlagen			
Hypotheken und sonstige Ausleihungen	20.440.573	21.200.970	16.454.161
Summe B. Kapitalanlagen	35.842.381	41.193.332	28.726.928
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		5.350.951	

^{*)} AXA Colonia Lebensversicherung AG

^{**)} AXA Colonia Lebensversicherung AG und Albingia Lebensversicherungs-AG

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Berichtsjahr
—	—	—	—
—	—	3.425	18.109
—	—	3.425	18.109
106.298	—	25.173	661.286
114.284	—	—	429.863
620	—	—	188.529
25.810	—	—	60.127
47.879	—	—	0
188.593	—	—	678.519
1.517.687	19.444	13.623	12.657.571
480.200	291	-69	1.333.169
221.606	1.200	3.765	3.541.930
663.698	—	—	8.541.856
928.419	—	—	7.476.203
143.787	—	—	382.712
—	—	—	309.343
184.600	—	—	0
106.715	—	—	259.792
4.246.712	20.935	17.319	34.502.576
4.541.603	20.935	42.492	35.842.381
4.541.603	20.935	45.917	35.860.490

1999 ^{*)} Zeitwerte	Bilanzwerte	1999 ^{**)} Zeitwerte
1.029.879	789.143	1.196.179
13.850.782	10.977.734	16.085.118
1.834.738	2.031.676	2.141.048
17.075.544	19.770.335	20.499.281
33.790.943	33.568.888	39.921.626
5.064.015		6.352.738

B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten betrug TDM 12.824 (Vorjahr TDM 16.295). Diese Grundstücke wurden zu über 50 Prozent von verbundenen Unternehmen genutzt. Der Bilanzwert wurde mit 100 Prozent angesetzt.

B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB wurde beim Handelsregister des Amtsgerichtes Köln unter der Geschäftsnummer 42 HRB 271 hinterlegt.

Nachzahlungsverpflichtungen bestanden bei den verbundenen Unternehmen in Höhe von TDM 116 (Vorjahr TDM 116) und bei den Beteiligungen in Höhe von TDM 3.399 (Vorjahr TDM 1.834).

B.III. Sonstige Kapitalanlagen

An ein deutsches Kreditinstitut wurden diverse Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von insgesamt TDM 97.791 in Pension gegeben. Es handelt sich hierbei um echte Pensionsgeschäfte nach § 340 B Nr. 2 HGB. Die Verbindlichkeit gegenüber dem Pensionsnehmer wurde unter der Position H.III. mit TDM 99.182 passiviert.

Darüber hinaus bestanden Nachzahlungsverpflichtungen gegenüber Gesellschaften, die Risikokapital zur Verfügung stellen, in Höhe von TDM 293.121.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Lebensversicherungspolice

Bei den hier aufgeführten Kapitalanlagen handelt es sich ausschließlich um Kapitalanlagen, deren Wert durch die Wertentwicklung oder durch die Überschüsse bei fondsgebundenen Verträgen bestimmt wurde.

in TDM

Der Anlagestock bestand aus:	Anzahl der Anteilseinheiten	2000	1999 ^{*)}
AC Renten-Global	32.364,632	2.847	2.620
AC Renten-Inland	49.389,951	2.532	2.305
AC Welt	35.150,596	6.279	6.275
CLIP Sicherheit	17.973,050	2.719	2.116
CLIP Wachstum	136.055,180	23.694	17.624
CLIP Chance	274.408,770	49.586	32.070
CLIP Oppenheim-Extra Portfolio	861,765	87	60
CLIP AC Deutschland	2.246,239	498	395
CLIP AC Asien-Pazifik	3.809,361	460	494
CLIP Oppenheim DAX Werte	1.918,343	692	567
CLIP Oppenheim Europa	4.860,642	702	508
CLIP Performance Anteile	41.664,408	6.963	3.428
CLIP AC Chance Invest	264.453,897	29.446	2.905
CLIP AC Wachstum Invest	58.946,122	5.983	736
CLIP AC Defensiv Invest	1.778,810	176	18
CLIP AC Performance Invest	2.314,574	197	
Convest 21 Sicherheit	26.870,448	3.536	3.398
Convest 21 Wachstum	45.662,186	5.709	6.258
OLB-Fonds-Police Industria	20.733,945	4.685	1.863
OLB-Fonds-Police DIT Wachstum Plus	13.287,885	1.376	613
OLB-Fonds-Police DIT Kapital Plus	5.136,625	422	158
FLV TRI Sicherheit	2.208,703	330	291
FLV TRI Wachstum	29.385,946	5.177	3.956
FLV TRI Chance	74.778,919	13.667	10.325
FLV Orbitex Alpha	2.222,321	112	60
FLV Orbitex Beta	22.449,000	2.172	439
FLV Orbitex Alta	2.994,615	231	60
FLV Orbitex Alta 80	1.106,413	110	60
FLV Orbitex Alta 50	232,731	20	10
FLV Orbitex Alta 20	96,440	11	6
FLV TRI Renten Inland	1.293,194	66	46
FLV TRI Deutschland	417,873	93	103
FLV Asien-Pazifik	663,647	80	89
FLV Oppenheim DAX	1.940,196	699	589
FLV Oppenheim Europa	868,827	125	96
FLV Oppenheim-Extra Portfolio	198,012	20	10
FLV AC Wachstum Invest	122,107	12	7
FLV AC Chance Invest	122,099	14	7
FLV PFP Astri-Fonds FI	28.040,842	4.907	2.823
FLV PFP DM-Renten FI	5.476,444	471	319
FLV PFP Aktien-Deutschland FI	6.263,175	1.135	799
FLV PFP Global-Renten FI	17.298,972	1.525	898
FLV PFP Euro-Aktien FI	24.019,242	4.243	1.916
FLV Sun Life American Growth	13,346		
FLV Sun Life European Growth	24,062		
FLV Sun Life Global Masters	9,430		
Zeitwert per 31. 12.		183.809	107.320

^{*)} nur AXA Colonia Lebensversicherung AG, bei Albingia Lebensversicherungs-AG nicht vorhanden

D.III. Sonstige Forderungen

in TDM

	2000	1999 ^{*)}	1999 ^{**)}
darin enthalten			
Forderungen an verbundene Unternehmen	1.162	154.357	154.357
Kaufpreisforderung aus Grundstücksverkäufen	36.463	–	–
Kaufpreisforderung aus der Veräußerung der Colife Ins.	6.330	6.056	6.056
Heimfallverpflichtung Bad Pyrmont	19.997	19.381	19.381
Fällige Zins- und Mietforderungen	11.531	9.508	10.683
Sonstige Forderungen aus Kapitalanlagen	18.989	27.461	202.705
Forderungen an die Finanzbehörde	32.496	27.371	27.755
Forderungen aus Mitversicherungsverträgen (Führungsfremdgeschäft nicht verbundener Unternehmen)	137	5.812	10.214
Noch zuzuordnende Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	72.577	24.331	24.331

^{*)} AXA Colonia Lebensversicherung AG

^{**)} AXA Colonia Lebensversicherung AG und Albingia Lebensversicherungs-AG

E.III. Andere Vermögensgegenstände

Die Position Andere Vermögensgegenstände bestand aus vorausgezählten Versicherungsleistungen.

F.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten Sonstige Rechnungsabgrenzung enthielt auf die Folgejahre entfallende Agiobeträge zu den sonstigen Ausleihungen in Höhe von TDM 4.208 (Vorjahr TDM 3.352).

G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB

Der Posten betrifft die voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre. Die voraussichtliche Steuerentlastung resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz aus der Umstellung der Rechnungsgrundlagen für Pensionsrückstellungen (Richttafeln Heubeck 1998) sowie aus im Geschäftsjahr vorgenommenen steuerlich bedingten Zuschreibungen auf Kapitalanlagen gemäß § 280 Abs. 1 HGB und der Abzinsung von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Passiva

A. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 15.163.400 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 5,- DM.

Durch die Verschmelzung der Albingia Lebensversicherungs-AG auf die AXA Colonia Lebensversicherung AG erhöhte sich das Grundkapital der AXA Colonia Lebensversicherung AG zum 1. Januar 2000 von 65,7 Mio DM auf 75,8 Mio DM.

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Am 12. Mai 1998 hat die AXA Colonia Konzern Finance (Luxemboug) S.A., eine Tochter der AXA Colonia Konzern AG, eine Wandelanleihe mit Pflichtumtausch in Aktien der GEHE AG emittiert. Die AXA Colonia Lebensversicherung AG ist über die Pluto AG & Co KG an der GEHE AG beteiligt. Aus dem gesamten Nettozufluss der Anleihen-Emission wurden 50,5 Mio. DM durch ein nachrangiges Darlehen auf die AXA Colonia Lebensversicherung AG transferiert. Die zugeflossenen Mittel sind in Beteiligungen und anderen Kapitalanlagen investiert worden, die einen vielversprechenden langfristigen Anlagehorizont aufweisen.

D.IV. Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

in TDM

	2000	1999 ^{*)}	1999 ^{**)}
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	3.062.346	2.231.432	2.638.369
Entnahme im Geschäftsjahr	849.332	694.323	835.905
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	1.137.704	1.024.348	1.259.882
Stand am Ende des Geschäftsjahres	3.350.718	2.561.457	3.062.346

^{*)} AXA Colonia Lebensversicherung AG

^{**)} AXA Colonia Lebensversicherung AG und Albingia Lebensversicherungs-AG

Von der Rückstellung Ende 2000 entfallen für das nächste Jahr auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 683.431 TDM, für Schlussüberschussanteile 158.847 TDM und auf darüber hinausgehende intern durch Geschäftsplan und Finanzierungs-

verfahren gebundene Schlussüberschussanteile („Schlussanteilfonds“) 1.572.630 TDM. Die Gewinnanteilssätze für die in 2001 beginnenden Versicherungsjahre sind auf den Seiten 49 bis 72 angegeben.

F.III. Sonstige Rückstellungen

in TDM

	2000	1999 ^{*)}	1999 ^{**)}
darin enthalten			
Rückstellungen für noch nicht fällige Provisionen, Vertreter-Wettbewerbe und Ausgleichsansprüche	23.004	23.997	30.363
Rückstellung für noch nicht zu zahlende Gehaltsanteile einschließlich Gratifikationen und Anteilen	2.585	965	1.315
Rückstellungen für Verkaufskosten und Garantien aus der Veräußerung der Colife Ins.	6.524	3.979	3.979
Rückstellung für Strukturmaßnahmen	0	0	8.200
Rückstellung externe Kosten Jahresabschluss	516	384	624
Rückstellung für Instandsetzungen aus dem Grundstücksbereich	5.850	7.379	10.243
Rückstellung für Prozesse	3.249	3.347	3.347

^{*)} AXA Colonia Lebensversicherung AG

^{**)} AXA Colonia Lebensversicherung AG und Albingia Lebensversicherungs-AG

H.I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

In den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern waren verzinslich ange-

sammelte Überschussanteile von TDM 2.198.656 (Vorjahr TDM 2.002.473) enthalten.

H.III. Sonstige Verbindlichkeiten

in TDM

	2000	1999 ^{*)}	1999 ^{**)}
darin enthalten			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	104.099	74.616	95.022
Kaufpreisverbindlichkeiten zu Grundstücken	2.008	2.008	2.008
Abrechnungsverbindlichkeit aus Veräußerung der Colife Ins.	4.240	3.033	3.033
Sonstige Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagen	21.346	22.258	28.493
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäft	99.182	0	0
Noch nicht zugeordnete sowie vorausgezahlte Beiträge	17.799	35.392	35.392
Noch zuzuordnende Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	25.944	103.580	103.580

^{*)} AXA Colonia Lebensversicherung AG

^{**)} AXA Colonia Lebensversicherung AG und Albingia Lebensversicherungs-AG

I. Rechnungsabgrenzungsposten

in TDM

	2000	1999 ^{*)}	1999 ^{**)}
darin enthalten			
auf Folgejahre entfallende Disagiobeträge			
aus Hypotheken	8.995	6.829	6.829
aus sonstigen Ausleihungen	4.349	5.084	9.424
vorausempfangene Zinsen und Mieten	2.690	2.868	4.025

^{*)} AXA Colonia Lebensversicherung AG

^{**)} AXA Colonia Lebensversicherung AG und Albingia Lebensversicherungs-AG

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

in TDM

	2000	1999 ^{*)}	1999 ^{**)}
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft			
– aus:			
Einzelversicherungen	2.926.343	2.564.075	3.023.855
Kollektivversicherungen	908.744	727.710	745.448
Gesamt	3.835.087	3.291.785	3.769.303
– untergliedert nach:			
laufende Beiträge	3.547.676	3.000.143	3.421.353
Einmalbeiträge	287.411	291.642	347.950
Gesamt	3.835.087	3.291.785	3.769.303
– untergliedert nach Beiträgen im Rahmen von Verträgen:			
ohne Gewinnbeteiligung	–	–	–
mit Gewinnbeteiligung	3.654.773	3.208.931	3.686.449
bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	180.314	82.854	82.854
Gesamt	3.835.087	3.291.785	3.769.303
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft			
Gesamt	9.476	7.651	8.312
Gesamtes Versicherungsgeschäft	3.844.563	3.299.436	3.777.615

^{*)} AXA Colonia Lebensversicherung AG

^{**)} AXA Colonia Lebensversicherung AG und Albingia Lebensversicherungs-AG

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo von TDM 44.540 (Vorjahr TDM 47.607) zu Lasten des Rückversicherers setzte sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle, den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und den Veränderungen der Brutto-Deckungsrückstellung.

I.3.c. Erträge aus Zuschreibungen

Bei den Erträgen aus Zuschreibungen in Höhe von TDM 20.935 handelte es sich um Wertaufholungen gem. § 280 HGB.

II.4. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasteten im Geschäftsjahr allein das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die Position enthielt Oganschaftsumlagen in Höhe von TDM 12.716 (Vorjahr TDM 6.542).

II.5. Sonstige Steuern

Die Position enthielt Oganschaftsumlagen in Höhe von TDM 715 (Vorjahr TDM 7).

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

in TDM

	2000	1999 ^{*)}	1999 ^{**)}
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	267.326	268.757	313.826
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	32.858	32.853	32.853
3. Löhne und Gehälter	8.407	3.626	12.293
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	393	23	1.671
5. Aufwendungen für Altersversorgung	8.173	4.163	3.998
Aufwendungen insgesamt	317.157	309.422	364.641

^{*)} AXA Colonia Lebensversicherung AG

^{**)} AXA Colonia Lebensversicherung AG und Albingia Lebensversicherungs-AG

Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer

Entsprechend den Bedingungen für die Überschussbeteiligung der in DM abgeschlossenen Versicherungen werden für das in 2001 beginnende Versicherungsjahr folgende Sätze für laufende Überschussbeteiligung festgelegt.

Schlussüberschussanteil bzw. Nachdividende werden bei in 2002 ablaufenden berechtigten Versicherungen gezahlt. Kapitalversicherungen mit mehreren Erlebensfallteilauszahlungen – mit Ausnahme von Tarif 23, 53 und DMV – erhalten den dauerunabhängigen Schlussüberschussanteil bzw. die Nachdividende zur Hälfte.

Direktgutschrift: Ausgenommen sind Tarife gemäß Ziffer 1.1.2, 1.1.5, 1.1.11, 1.3.2, 1.3.7, 1.4.2, 1.4.5, 1.5.9, 4.1.14, 4.1.17.

Bei kapitalbildenden Versicherungen wird aus den Kapitalerträgen des Geschäftsjahrs 2001 ein Betrag in % des Versicherungsguthabens gutgeschrieben. Er beträgt 5% – bei Einmalbeiträgen mit Versicherungsbeginn ab 1. Juni 1999 bis 1. Februar 2000 gemäß Ziffern 1.5.1 und 4.1.2.1 4,5% – abzüglich des garantierten Rechnungszinssatzes und wird auf die Überschussanteile (ggf. bei Rentenversicherungen auf die Deckungskapitalzuführung) angerechnet. Bei Versicherungen mit einem mechanischen Überschussystem (Überschussbeteiligung in % des Jahresbeitrages) wird die Direktgutschrift ggf. auf die Überschussanteile begrenzt.

Die Nachdividendenstaffeln sind in Ziffer 11 angegeben.

1. Kapital-Versicherungen (außer Risiko-Versicherungen)

Maßstab für die laufenden Überschussanteile:

- Kostenüberschussanteil: das überschussbeechtigte Deckungskapital
- Risikoüberschussanteil: der überschussbeechtigte Risikobeitrag
- Grundüberschussanteil: die überschussbeechtigte Versicherungssumme
- Zinsüberschussanteil: das überschussbeechtigte Deckungskapital

Maßstab für die Schlussüberschussanteile bzw. Nachdividende:

- (dauerabhängiger) Schlussüberschussanteil: nach den Tarifen gemäß Ziffern 1.1.1, 1.1.3, 1.1.4, 1.1.7, 1.1.8, 1.2.1, 1.2.2, 1.3.1, 1.3.3, 1.3.4, 1.3.6, 1.4.1, 1.4.3, 1.4.4, 1.4.7, 1.4.8, 1.5.1–1.5.5, 1.5.7, 1.5.8: die laufende Überschussbeteiligung; nach den Tarifen gemäß Ziffern 1.1.2, 1.1.5, 1.1.6, 1.1.11, 1.2.3, 1.3.2, 1.3.5, 1.3.7, 1.4.2, 1.4.5, 1.4.6, 1.5.6: die überschussbeechtigte Versicherungssumme
- (dauerunabhängiger) Schlussüberschussanteil bzw. Nachdividende: die überschussbeechtigte Versicherungssumme

1.1 Beitragspflichtige Einzel-Versicherungen

1.1.1	Zinsüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil in %	Kostenüberschussanteil ¹⁾ in %	Schlussüberschussanteil ²⁾ in %	Nachdividende ²⁾ in ‰
Tarife					
K-0, FK-0	4,0	30	0,3	22	Staffel 1
K-98, FK-98	3,1	30	0,3	25	Staffel 1
FCL-97, FK-97	3,1	30	0,3	25	Staffel 1
CL-94	3,0	30	0,3	25	Staffel 1
K-94	3,1	30	0,3	25	Staffel 1

¹⁾ für Versicherungssummen ab 100.000 DM

²⁾ für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffern 1.5.1, 1.5.2 und 1.5.3

1.1.2	Schlussüberschussanteil ¹⁾ in ‰
Tarife	
51,52, 53, 54, 55, 56, 57	7

¹⁾ bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

1.1.3	Zinsüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil in %	dauerabhängiger Schlussüberschussanteil ¹⁾ in %	dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil ¹⁾ in ‰
Tarife				
CL	3,4	40	16	40

Der Risikoüberschussanteil entfällt bei Tarif CL 1 EV.

CL 9-Tarife erhalten während der Zeit der Zahlung der niedrigen Anfangsbeiträge laufende Überschussanteile entsprechend dem Todesfallbonus bei Risikoversicherungen gemäß Ziffer 2.1.

¹⁾ für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.4

1.1.4	Zinsüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil in %	Zusatzüberschussanteil ¹⁾	Schlussüberschussanteil ²⁾ in %	Nachdividende ²⁾ in ‰
Tarife					
K1 bis K6	3,45	18 ³⁾	1,25	16	Staffel 2
K11, K12, K13	3,45	18 ³⁾	1,25	16	Staffel 2
K51, K15	3,45	18 ³⁾	1,25	16	Staffel 2

¹⁾ entsprechend einem Bonus in ‰ der überschussberechtigten Versicherungssumme

²⁾ für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.5

³⁾ bei K3, K6 sowie generell bei verzinslicher Ansammlung bzw. Dauerabkürzung: 30%

1.1.5	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰
Tarife 87	
21,22, 23, 24, 25, 26, 27	6

¹⁾ bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

1.1.6	Zinsüberschuss- anteil in %	Grundüberschuss- anteil in ‰	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil in ‰	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil in ‰
Tarife				
CO, RK (69) mit Beginn ab 1977	3,9	2,1 ¹⁾	5,5	60
CD mit Beginn ab 1977	4,0	2,1	5,5	60
CO, RK (69) mit Beginn vor 1977	3,9	1,6 ¹⁾	5,5	60
CD mit Beginn vor 1977	4,0	1,6	5,5	60
WA II mit Beginn ab 1977	3,9	1,6 ²⁾	1,5	60
WA II mit Beginn vor 1977	3,9	1,1 ³⁾	1,5	60
CCO mit Beginn ab 1977 und CO VIII	3,9	2,1	4,0	60
CCO mit Beginn vor 1977	3,9	1,6	4,0	60
GR (2)	3,9	0,1	4,0	60
C und B mit Beginn ab 1942	3,9	2,6	8,5	–
C II Z, B II Z und EPV	3,9	2,1	4,0	–
CC, BB	3,9	2,6	6,5	–
Q (2) und H (2)	3,9	1,6	6,5	–
Q und H mit Beginn ab 1958	3,9	2,6	6,5	–
Q und H mit Beginn vor 1958	3,9	3,1	6,5	–
MG mit Beginn ab 1956	3,9	2,6	8,5	–
K	3,9	1,6	1,5	–
Alle übrigen:				
Großlebensstarife	3,9	2,6	8,5	–
Kleinlebensstarife	3,9	1,6	1,5	–

¹⁾ Versicherungen nach CO-Tarifen mit Endalter größer als 70 Jahre erhalten einen um 1‰-Punkt reduzierten Grundüberschussanteil

²⁾ 1‰ für Beiträtsalter kleiner als 30 Jahre; 2,6‰ für Beiträtsalter größer als 49 Jahre

³⁾ 0,5‰ für Beiträtsalter kleiner als 30 Jahre; 2,1‰ für Beiträtsalter größer als 49 Jahre

Bei Versicherungen auf den Heiratsfall und bei Terme-Fix-Versicherungen wird der Grundüberschussanteil um 0,5‰ der Versicherungssumme gegenüber der zu derselben Tarifgruppe gehörenden gemischten Versicherung vermindert.

Versicherungen mit Beitragszuschlägen für „ohne ärztliche Untersuchung“ wird nach den

– Tarifen C, C II Z und CC mit Beginn nach dem 1.1.1957 ein um 2‰ höherer Schlussüberschussanteil gezahlt.

– Tarifen MG (1956) und EPV mit mindestens 5.000,- DM Versicherungssumme ein um 1,2‰ höherer Grundüberschussanteil gezahlt.

Weibliche Versicherte erhalten einen zusätzlichen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,75‰.

1.1.7	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Zusatzüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Schlussüberschuss- anteil ²⁾ in %	Nachdividende ³⁾ in %
Tarife					
100 bis 404	3,6	33 ^{3) 4)}	1,25	16	Staffel 2

¹⁾ entsprechend einem Bonus in ‰ der überschussberechtigten Versicherungssumme

²⁾ für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.7

³⁾ bei Tarif 300 und 404 sowie generell bei verzinslicher Ansammlung bzw. Dauerabkürzung: 40% ⁴⁾

⁴⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30%

1.1.8	Zinsüberschuss- anteil in %	Zuschlag in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschuss- anteil in %
Tarife			
Z ¹⁾	4,25	1,3	12

¹⁾ bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5% der Versicherungssumme

1.1.9	Überschuss- anteil in % des überschuss- berechtigten Jahresbeitrages	Schlussüberschuss- anteil in % des letzten Jahresüberschuss- anteils
Tarife		
IK, IIK, LK ¹⁾		
Versicherungsabschluss vor 1.1.1960		32
Versicherungsabschluss ab 1.1.1960		30
		100
		100

¹⁾ bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus von 5% der Versicherungssumme

